

Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften

Vom 28. August 2023

Aufgrund des § 35 Absatz 1 Satz 1 des Sächsischen Hochschulgesetzes vom 31. Mai 2023 (SächsGVBl. S. 329) erlässt die Technische Universität Dresden die nachfolgende Prüfungsordnung als Satzung.

Inhaltsübersicht

Abschnitt 1: Allgemeine Bestimmungen

- § 1 Regelstudienzeit
- § 2 Studien- und Prüfungsaufbau
- § 3 Fristen und Termine
- § 4 Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen und Zulassungsverfahren
- § 5 Prüfungsleistungen
- § 6 Klausurarbeiten
- § 7 Hausarbeiten
- § 8 Mündliche Prüfungsleistungen
- § 9 Komplexe Leistungen
- § 10 Portfolios
- § 11 Wissenschaftlich-praktische Leistungen
- § 12 Sprachprüfungen
- § 13 Elektronische Prüfungen
- § 14 Studium mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie mit Familienaufgaben
- § 15 Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung und Gewichtung der Noten, Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse
- § 16 Rücktritt, Verlängerung von Bearbeitungszeiten
- § 17 Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 18 Verzicht
- § 19 Bestehen und Nichtbestehen
- § 20 Freiversuch
- § 21 Wiederholung von Modulprüfungen
- § 22 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, Studienzeiten und außerhalb einer Hochschule erworbenen Qualifikationen
- § 23 Prüfungsausschuss
- § 24 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer
- § 25 Zweck der Hochschulabschlussprüfung
- § 26 Abschlussarbeit und Kolloquium
- § 27 Zeugnis und Urkunde
- § 28 Prüfungsungültigkeit
- § 29 Einsicht in die Prüfungsunterlagen, Akteneinsicht

Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen

- § 30 Studiendauer, -aufbau und -umfang
- § 31 Gegenstand, Art und Umfang der Hochschulabschlussprüfung
- § 32 Bearbeitungszeit, Form und Anzahl der Abschlussarbeit
- § 33 Gewichtungen für die End- und Gesamtnotenbildung
- § 34 Beiblatt zum Zeugnis, Zusatzangaben in Abschlussdokumenten
- § 35 Hochschulgrad

Abschnitt 3: Schlussbestimmungen

- § 37 Inkrafttreten und Veröffentlichung

Anlage 1: Module der 1. Hauptfächer

Anlage 2: Module der 2. Hauptfächer

Abschnitt 1: Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit des Studiengangs umfasst Präsenzzeiten, das Selbststudium, gegebenenfalls betreute Praxiszeiten sowie die Hochschulabschlussprüfung.

§ 2 Studien- und Prüfungsaufbau

(1) Das Studium ist modular aufgebaut und schließt mit der Hochschulabschlussprüfung ab. Die Hochschulabschlussprüfung ist in Bachelorstudiengängen die Bachelorprüfung, in Masterstudiengängen die Masterprüfung und in Diplomstudiengängen die Diplomprüfung.

(2) Die Hochschulabschlussprüfung besteht aus Modulprüfungen sowie der Abschlussarbeit und, wenn dies im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen vorgesehen ist, dem Kolloquium. Eine Modulprüfung schließt ein Modul ab und besteht aus mindestens einer Prüfungsleistung. Die Prüfungsleistungen werden studienbegleitend abgenommen. Die Abschlussarbeit ist in Bachelorstudiengängen die Bachelorarbeit, in Masterstudiengängen die Masterarbeit und in Diplomstudiengängen die Diplomarbeit.

(3) Die den Modulen zugeordneten erforderlichen Prüfungsleistungen sowie deren Art und Ausgestaltung werden in den Modulbeschreibungen festgelegt. Gegenstand der Prüfungsleistungen sind, soweit in den Modulbeschreibungen nicht anders geregelt, Inhalte und zu erwerbende Kompetenzen des Moduls.

(4) Für die Bestandteile der Hochschulabschlussprüfung nach Absatz 2 Satz 1 können fachliche Zulassungsvoraussetzungen bestimmt werden. Insbesondere können für Modulprüfungen Studienleistungen als Prüfungsvorleistungen gefordert werden, wenn dies ausnahmsweise erforderlich ist, um sicherzustellen, dass die Prüfungsdurchführung sinnvoll ist. Deren Anzahl, Art und Ausgestaltung sind in den Modulbeschreibungen zu regeln; Anwesenheit ist keine Prüfungsvorleistung. Es können weitere fachliche Zulassungsvoraussetzungen im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen vorgesehen werden. Wurden fachliche Zulassungsvoraussetzungen in Form von Wahlpflichtmodulen erbracht, ist eine spätere Umwahl unschädlich. Fachliche Zulassungsvoraussetzungen, die durch einen Verzicht nach § 18 erfüllt wären, gelten aufgrund einer entsprechenden Erklärung der bzw. des Studierenden als erbracht.

(5) Die bzw. der Studierende kann sich in weiteren als den von der Hochschulabschlussprüfung umfassten Modulen (Zusatzmodule) einer Prüfung unterziehen. Diese Modulprüfungen können nach Absprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer fakultativ aus dem gesamten Modulangebot der Technischen Universität Dresden oder einer kooperierenden Hochschule erbracht werden. Sie gehen nicht in die Berechnung des studentischen Arbeitsaufwandes ein und bleiben bei der Bildung der Gesamtnote unberücksichtigt.

§ 3

Fristen und Termine

(1) Die Hochschulabschlussprüfung soll innerhalb der Regelstudienzeit abgelegt werden. Eine Hochschulabschlussprüfung, die nicht innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abgelegt worden ist, gilt als nicht bestanden. Eine nicht bestandene Hochschulabschlussprüfung kann innerhalb eines Jahres einmal wiederholt werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als erneut nicht bestanden. Eine zweite Wiederholungsprüfung ist nur zum nächstmöglichen Prüfungstermin möglich, danach gilt die Hochschulabschlussprüfung als endgültig nicht bestanden.

(2) Modulprüfungen sollen bis zum Ende des jeweils durch den Studienablaufplan vorgegebenen Semesters abgelegt werden.

(3) Die Technische Universität Dresden stellt durch die Studienordnung und das Lehrangebot sicher, dass Studien- und Prüfungsleistungen sowie die Abschlussarbeit und gegebenenfalls das Kolloquium in den festgesetzten Zeiträumen abgelegt werden können. Die Termine der zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen und ebenso der Aus- und Abgabezeitpunkt der Abschlussarbeit sowie gegebenenfalls der Termin des Kolloquiums werden in der jeweils üblichen Weise bekannt gemacht.

§ 4

Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen und Zulassungsverfahren

(1) Zu Prüfungen der Hochschulabschlussprüfung nach § 2 Absatz 2 Satz 1 kann nur zugelassen werden, wer

1. in den Studiengang an der Technischen Universität Dresden eingeschrieben ist und
2. die geforderten fachlichen Zulassungsvoraussetzungen nachgewiesen hat und
3. eine datenverarbeitungstechnisch erfasste Erklärung zu Absatz 4 Nummer 3 abgegeben hat.

(2) Für die Erbringung von Prüfungsleistungen der Modulprüfungen hat sich die bzw. der Studierende anzumelden. Eine Abmeldung ist ohne Angabe von Gründen grundsätzlich bis drei Werktage vor dem Prüfungstermin möglich; der Prüfungsausschuss kann im Benehmen mit der Studienkommission einen anderen Zeitpunkt bis frühestens 14 Tage vor dem Prüfungstermin festlegen, dieser Zeitpunkt ist zu Semesterbeginn in der jeweils üblichen Weise bekannt zu geben. Die Frist der Anmeldung sowie die Form der An- und Abmeldung werden vom Prüfungsausschuss festgelegt und zu Beginn jedes Semesters in der jeweils üblichen Weise bekannt gegeben. Entsprechendes gilt für Prüfungsvorleistungen.

(3) Die Zulassung erfolgt

1. zu einer Modulprüfung durch das elektronische Prüfungsverwaltungssystem aufgrund der automatisierten Überprüfung der Zulassungsvoraussetzungen zusammen mit der ersten Anmeldung zu einer Prüfungsleistung dieser Modulprüfung,
2. zur Abschlussarbeit durch die Prüfungsausschussvorsitzende bzw. den Prüfungsausschussvorsitzenden aufgrund des Antrags der bzw. des Studierenden auf Ausgabe des Themas oder, im Falle von § 26 Absatz 3 Satz 5, zusammen mit der Ausgabe des Themas und
3. zum Kolloquium durch das zuständige Prüfungsamt aufgrund der Bewertung der Abschlussarbeit mit einer Note von mindestens "ausreichend" (4,0), sofern die Hochschulabschlussprüfung nach § 2 Absatz 2 Satz 1 ein Kolloquium umfasst.

- (4) Die Zulassung wird abgelehnt, wenn
1. die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen oder die Verfahrensvorschriften nach Absatz 2 nicht erfüllt sind oder
 2. die Unterlagen unvollständig sind oder
 3. die bzw. der Studierende eine für den Abschluss des Studiengangs erforderliche Prüfung bereits endgültig nicht bestanden hat.

(5) Die Versagung der Zulassung erfolgt durch den Prüfungsausschuss.

§ 5 Prüfungsleistungen

- (1) Prüfungsleistungen sind
1. Klausurarbeiten (§ 6),
 2. Hausarbeiten (§ 7),
 3. Mündliche Prüfungsleistungen (§ 8),
 4. Komplexe Leistungen (§ 9),
 5. Portfolios (§ 10),
 6. Wissenschaftlich-praktische Leistungen (§ 11) und
 7. Sprachprüfungen (§ 12).
- Prüfungsleistungen oder einzelne Aufgaben können nach dem Antwortwahlverfahren (Multiple-Choice) durchgeführt werden, wenn dies in einer für den Studiengang geltenden Ordnung geregelt ist. Werden Prüfungsleistungen oder einzelne Aufgaben nach Satz 2 durchgeführt, soll die bzw. der Studierende vom Qualifikationsziel des Moduls umfasste Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen.

(2) Studien- und Prüfungsleistungen sind in deutscher oder nach Maßgabe der Modulbeschreibungen in englischer Sprache zu erbringen. Wenn ein Modul gemäß Modulbeschreibung primär dem Erwerb fremdsprachlicher Qualifikationen oder fachlicher Qualifikationen in einer fremdsprachlichen Philologie dient, können Studien- und Prüfungsleistungen nach Maßgabe der jeweiligen Aufgabenstellung auch in der jeweiligen Fremdsprache zu erbringen sein. Studien- und Prüfungsleistungen können auf Antrag der bzw. des Studierenden auch in einer anderen Sprache erbracht werden, wenn der Prüfungsausschuss dem im Einvernehmen mit der Prüferin bzw. dem Prüfer zustimmt.

§ 6 Klausurarbeiten

(1) Klausurarbeiten werden als Präsenzleistung erbracht, das Ergebnis ist eine gegenständliche, beispielsweise schriftliche Arbeit.

(2) Klausurarbeiten dienen dem Nachweis, dass auf der Basis des notwendigen Wissens in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden des Studienfaches Aufgaben gelöst und Themen bearbeitet werden können.

(3) Die Dauer der Klausurarbeiten wird jeweils in den Modulbeschreibungen festgelegt und darf 60 Minuten nicht unterschreiten und 240 Minuten nicht überschreiten.

§ 7 Hausarbeiten

(1) Hausarbeiten werden als Nichtpräsenzleistung erbracht, das Ergebnis ist eine gegenständliche, beispielsweise schriftliche Arbeit.

(2) Hausarbeiten dienen dem Nachweis der Kompetenz, ausgewählte Fragestellungen anhand der Fachliteratur oder weiterer Arbeitsmaterialien in einer begrenzten Zeit bearbeiten zu können sowie der Überprüfung, dass grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens angewendet werden können. Das schließt die Fähigkeit zur Teamarbeit ein, sofern die jeweilige Aufgabenstellung dies erfordert. Sofern in den Modulbeschreibungen ausgewiesen, schließen Hausarbeiten auch den Nachweis der Kompetenz ein, Aspekte der gegenständlichen Arbeit gemäß der jeweiligen Aufgabenstellung schlüssig mündlich darlegen und diskutieren zu können (Kombinierte Hausarbeit).

(3) Der zeitliche Umfang der Hausarbeiten wird jeweils in den Modulbeschreibungen festgelegt und darf 300 Stunden nicht überschreiten. Daraus abgeleitet ist die Frist zur Abgabe im Rahmen der jeweiligen Aufgabenstellung festzulegen.

(4) Für mündliche Einzelleistungen Kombiniertes Hausarbeiten gilt § 8 Absatz 5 entsprechend.

(5) Bei einer in Form einer Teamarbeit erbrachten Hausarbeit müssen die Einzelbeiträge deutlich erkennbar und bewertbar sein und jeweils die Anforderungen nach Absatz 2 erfüllen.

§ 8 Mündliche Prüfungsleistungen

(1) Mündliche Prüfungsleistungen werden als Präsenzleistung erbracht, sie sind nicht gegenständlich. Im Fokus stehen die Äußerungen der bzw. des Studierenden.

(2) Mündliche Prüfungsleistungen dienen dem unmittelbaren, insbesondere gesprächsweisen, referierenden, präsentierenden oder diskutierenden Nachweis sprachlich-kommunikativer Kompetenzen, des dem Stand des Studiums entsprechenden Fachwissens und des Verständnisses von Zusammenhängen des Prüfungsgebietes. Die jeweilige Aufgabenstellung bestimmt, welche Fähigkeiten hierbei im Vordergrund stehen.

(3) Mündliche Prüfungsleistungen finden nach Maßgabe der Modulbeschreibungen als Gruppenprüfung mit bis zu fünf Personen oder als Einzelprüfung statt.

(4) Die Dauer der Mündlichen Prüfungsleistungen wird jeweils in den Modulbeschreibungen festgelegt und darf pro Studierender bzw. Studierendem 15 Minuten nicht unterschreiten und 60 Minuten nicht überschreiten. Gruppenprüfungen dürfen eine Gesamtdauer von 75 Minuten nicht überschreiten.

(5) Mündliche Prüfungsleistungen werden vor mindestens zwei Prüferinnen und Prüfern (Kollektalprüfung) oder vor einer Prüferin bzw. einem Prüfer in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin bzw. eines sachkundigen Beisitzers (§ 24) abgelegt. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Mündlichen Prüfungsleistungen sind in einem Protokoll festzuhalten.

(6) Mündliche Prüfungsleistungen können öffentlich oder nicht öffentlich durchgeführt werden. In öffentlichen Mündlichen Prüfungsleistungen ist die Anwesenheit von Zuhörerinnen und Zuhörern im Rahmen der räumlichen Verhältnisse möglich, es sei denn, eine Prüferin bzw. ein Prüfer

widerspricht. In nicht öffentlichen Mündlichen Prüfungsleistungen kann eine Studierende bzw. ein Studierender, die bzw. der sich in einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfungsleistung unterziehen will, nur auf Antrag der bzw. des Studierenden vom Prüfungsausschuss im Einvernehmen mit den Prüferinnen und Prüfern einer Kollegialprüfung oder andernfalls mit der Prüferin bzw. dem Prüfer im Rahmen der räumlichen Verhältnisse als ZuhörerIn bzw. Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, die bzw. der zu prüfende Studierende widerspricht. Form und Frist der Antragstellung werden vom Prüfungsausschuss festgelegt und in der jeweils üblichen Weise bekannt gegeben. In den Modulbeschreibungen ist festgelegt, ob es sich um eine öffentliche oder nicht öffentliche Mündliche Prüfungsleistung handelt. Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse erfolgen immer ohne Zuhörerinnen und Zuhörer.

§ 9

Komplexe Leistungen

(1) Komplexe Leistungen können sich aus Präsenz- und Nichtpräsenzleistungen zusammensetzen und neben schriftlichen oder sonstig gegenständlichen Einzelleistungen auch mündliche oder andere nicht gegenständliche Einzelleistungen umfassen.

(2) Komplexe Leistungen dienen dem Nachweis der Fähigkeit zur Entwicklung, Umsetzung und Präsentation von Konzepten. Hierbei soll die Kompetenz nachgewiesen werden, an einer größeren Aufgabe Ziele definieren sowie Lösungsansätze erarbeiten zu können. Das schließt die Fähigkeit zur Teamarbeit ein, sofern die jeweilige Aufgabenstellung dies erfordert.

(3) Der zeitliche Umfang der Komplexen Leistungen wird jeweils in den Modulbeschreibungen festgelegt und darf 450 Stunden nicht überschreiten. Daraus abgeleitet sind die Frist zur Abgabe von Einzelleistungen und die Dauer von Einzelleistungen im Rahmen der jeweiligen Aufgabenstellung festzulegen.

(4) Für mündliche oder andere nicht gegenständliche Einzelleistungen gilt § 8 Absatz 5 entsprechend.

(5) Bei einer in Form einer Teamarbeit erbrachten Komplexen Leistung müssen die Einzelbeiträge deutlich erkennbar und bewertbar sein und jeweils die Anforderungen nach Absatz 2 erfüllen.

§ 10

Portfolios

(1) Portfolios können Präsenz- und Nichtpräsenzleistungen umfassen, das Ergebnis ist eine gegenständliche, beispielsweise schriftliche Arbeit.

(2) Portfolios dienen mittels einer Zusammenstellung gleich- oder verschiedenartiger Einzelleistungen dem Nachweis, die durch die jeweilige Aufgabenstellung bestimmten Aspekte professionellen, wissenschaftlichen Handelns in einen größeren Zusammenhang stellen zu können. Das schließt die Fähigkeit zur Teamarbeit ein, sofern die jeweilige Aufgabenstellung dies erfordert.

(3) Der zeitliche Umfang der Portfolios wird jeweils in den Modulbeschreibungen festgelegt und darf 300 Stunden nicht überschreiten. Daraus abgeleitet sind die Frist zur Abgabe von Einzelleistungen, die Dauer von Einzelleistungen und die Frist zur Abgabe des gesamten Portfolios im Rahmen der jeweiligen Aufgabenstellung festzulegen.

(4) Bei einem in Form einer Teamarbeit erbrachten Portfolio müssen die Einzelbeiträge deutlich erkennbar und bewertbar sein und jeweils die Anforderungen nach Absatz 2 erfüllen.

§ 11

Wissenschaftlich-praktische Leistungen

(1) Wissenschaftlich-praktische Leistungen werden als Präsenzleistung erbracht, sie sind nicht gegenständlich. Im Fokus stehen die Handlungen der bzw. des Studierenden.

(2) Wissenschaftlich-praktische Leistungen dienen dem Nachweis, Tätigkeiten den Anforderungen des Faches entsprechend ausführen zu können.

(3) Die Dauer der Wissenschaftlich-praktischen Leistungen wird jeweils in den Modulbeschreibungen festgelegt und darf 15 Minuten nicht unterschreiten und 45 Minuten nicht überschreiten.

(4) § 8 Absatz 5 gilt entsprechend.

§ 12

Sprachprüfungen

(1) Sprachprüfungen werden als Präsenzleistung erbracht und können neben gegenständlichen, beispielsweise schriftlichen Einzelleistungen auch mündliche oder andere nicht gegenständliche Einzelleistungen umfassen.

(2) Sprachprüfungen dienen dem Nachweis sprachpraktischer Fähigkeiten.

(3) Die Dauer der Sprachprüfungen wird jeweils in den Modulbeschreibungen festgelegt und darf 15 Minuten nicht unterschreiten und 240 Minuten nicht überschreiten. Das Verhältnis von schriftlichen oder sonstig gegenständlichen und mündlichen Einzelleistungen ist im Rahmen der jeweiligen Aufgabenstellung festzulegen.

(4) Für mündliche oder andere nicht gegenständliche Einzelleistungen gilt § 8 Absatz 5 entsprechend.

§ 13

Elektronische Prüfungen

(1) Grundsätzlich können die Prüfungsleistungen nach §§ 6 bis 12 auch unter Verwendung von digitalen Technologien durchgeführt, ausgewertet und bewertet werden. Zur Anwendung dürfen nur solche digitalen Technologien kommen, die zum Zeitpunkt des Einsatzes dem allgemein anerkannten Stand der Technik entsprechen. Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen sind einzuhalten.

(2) Vor der Durchführung einer Prüfungsleistung unter Verwendung von digitalen Technologien ist die Geeignetheit dieser Technologien im Hinblick auf die vorgesehenen Prüfungsaufgaben und die Durchführung der elektronischen Prüfung von zwei Prüferinnen und Prüfern im Benehmen mit dem Prüfungsausschuss festzustellen. Die Durchführung einer Prüfungsleistung unter Verwendung von digitalen Technologien wird bis zum Beginn der Anmeldefrist in der jeweils üblichen Weise bekannt gegeben.

(3) Die Authentizität der bzw. des Studierenden und die Integrität der Prüfungsergebnisse sind sicherzustellen. Hierfür sind die Prüfungsergebnisse in Form von elektronischen Daten eindeutig zu identifizieren sowie unverwechselbar und dauerhaft der bzw. dem Studierenden zuzuordnen. Es ist zu gewährleisten, dass die elektronischen Daten für die Bewertung und Nachprüfbarkeit unverändert und vollständig sind.

(4) Eine automatisiert erstellte Bewertung einer Prüfungsleistung ist auf Antrag der bzw. des geprüften Studierenden von einer Prüferin bzw. einem Prüfer zu überprüfen.

§ 14

Studium mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie mit Familienaufgaben

(1) Macht die bzw. der Studierende glaubhaft, wegen einer Behinderung oder einer chronischen Erkrankung nicht in der Lage zu sein, Prüfungsleistungen wie vorgesehen abzulegen, hat sie bzw. er bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen einen Anspruch auf Nachteilsausgleich im Prüfungsverfahren. Die Gewährung eines Nachteilsausgleiches, einschließlich der angestrebten Ausgleichsmaßnahmen, sind beim Prüfungsausschuss zu beantragen und das Vorliegen der Voraussetzungen glaubhaft zu machen. Dazu kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes und in Zweifelsfällen eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Form und Frist des Antrags werden vom Prüfungsausschuss festgelegt und in der jeweils üblichen Weise bekannt gegeben. Stellt der Prüfungsausschuss fest, dass ein Anspruch nach Satz 1 besteht, entscheidet er nach pflichtgemäßem Ermessen unter Einbeziehung der jeweiligen Prüferinnen und Prüfer über die Gewährung einer angemessenen Ausgleichsmaßnahme. Die Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung, die Peer Counselorin (ISL)/Peer-to-Peer-Beraterin bzw. der Peer Counselor (ISL)/Peer-to-Peer-Berater sowie bei entsprechender Betroffenheit die Arbeitsgruppe Studium für Blinde und Sehbehinderte können hinzugezogen werden; in besonders schwierigen Fällen sollen sie hinzugezogen werden. Als mögliche Ausgleichsmaßnahmen kommen insbesondere verlängerte Bearbeitungszeiten, Bearbeitungspausen, Nutzung anderer Medien, Nutzung anderer Prüfungsräume innerhalb der Hochschule, ein anderer Prüfungstermin oder die Erbringung einer gleichwertigen Prüfungsleistung in einer anderen Form in Betracht. Ist beabsichtigt, wesentlich von den beantragten Ausgleichsmaßnahmen abzuweichen, soll der bzw. dem Studierenden vor der Entscheidung die Gelegenheit gegeben werden, sich hierzu zu äußern.

(2) Während der Schwangerschaft, nach der Entbindung und in der Stillzeit gelten die für die Studierenden maßgeblichen Vorschriften des Mutterschutzgesetzes. Insbesondere beginnt in den Mutterschutzfristen nach § 3 des Mutterschutzgesetzes kein Lauf von Prüfungsfristen und sie werden auf laufende Prüfungsfristen nicht angerechnet; Fristen zur Abgabe von Nichtpräsenzleistungen und in Nichtpräsenz zu erbringenden Einzelleistungen nach § 9 Absatz 3 Satz 2 und § 10 Absatz 3 Satz 2 sind zu verlängern. Für die entsprechende Inanspruchnahme von Elternzeit nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz besteht die Möglichkeit der Beurlaubung vom Studium gemäß § 12 Absatz 2 der Immatrikulationsordnung. In den Zeiten der Beurlaubung beginnt kein Lauf von Prüfungsfristen und sie werden auf laufende Prüfungsfristen nicht angerechnet.

(3) Macht die bzw. der Studierende glaubhaft, wegen der Betreuung eigener Kinder bis zum 14. Lebensjahr oder der Pflege naher Angehöriger Prüfungsleistungen nicht wie vorgeschrieben erbringen zu können, kann der bzw. dem Studierenden auf Antrag ein angemessener Ausgleich gestattet werden (erweiterter Nachteilsausgleich). Hierüber entscheidet der Prüfungsausschuss unter Einbeziehung der jeweiligen Prüferinnen und Prüfer. Absatz 1 Satz 2 und 4 bis 8 gilt entsprechend. Nahe Angehörige sind Kinder einschließlich der Schwieger-, Adoptiv- und Pflegekinder sowie der Kinder, Adoptiv- oder Pflegekinder der Ehepartnerin bzw. des Ehepartners oder der Leben-

spartnerin bzw. des Lebenspartners, Enkelkinder, Eltern, Schwiegereltern, Großeltern, Geschwister, Ehepartnerinnen und Ehepartner, Lebenspartnerinnen und Lebenspartner sowie Partnerinnen und Partner einer eheähnlichen Gemeinschaft.

(4) Die Absätze 1 bis 3 gelten für Prüfungsvorleistungen, die Abschlussarbeit und gegebenenfalls das Kolloquium entsprechend.

§ 15

Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung und Gewichtung der Noten, Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse

(1) Die Bewertung einer Prüfungsleistung wird von der jeweiligen Prüferin bzw. dem jeweiligen Prüfer festgesetzt. Bei einer Kollegialprüfung wird die Bewertung von den Prüferinnen und Prüfern gemeinsam festgesetzt. Es sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut	= eine hervorragende Leistung;
2 = gut	= eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend	= eine Leistung, die den durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Zur differenzierten Bewertung können einzelne Noten um 0,3 auf Zwischenwerte angehoben oder abgesenkt werden; die Noten 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen. Eine einzelne Prüfungsleistung wird lediglich mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet (unbenotete Prüfungsleistung), wenn die entsprechende Modulbeschreibung dies ausnahmsweise vorsieht. In die weitere Notenbildung gehen mit "bestanden" bewertete unbenotete Prüfungsleistungen nicht ein; mit "nicht bestanden" bewertete unbenotete Prüfungsleistungen gehen in die weitere Notenbildung mit der Note "nicht ausreichend" (5,0) ein. Im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen kann vorgesehen werden, dass und wie Bonusleistungen bei der Bewertung von Prüfungsleistungen zu berücksichtigen sind.

(2) Prüfungsleistungen, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums ist, sind in der Regel, zumindest aber im Falle der letzten Wiederholungsprüfung, von zwei Prüferinnen und Prüfern zu bewerten; sind dies Mündliche Prüfungsleistungen, mündliche oder andere nicht gegenständliche Einzelleistungen oder Wissenschaftlich-praktische Leistungen, gilt § 8 Absatz 5.

(3) Die Note einer Prüfungsleistung entspricht der Bewertung der Prüferin bzw. des Prüfers bzw., im Fall von Absatz 1 Satz 2, der gemeinsamen Bewertung der Prüferinnen und Prüfer. In allen anderen Fällen entspricht die Note einer Prüfungsleistung bei einer Bewertung durch mehrere Prüferinnen und Prüfer dem Durchschnitt der Einzelbewertungen bzw., im Falle einer Bewertung nach Absatz 1 Satz 5, den übereinstimmenden Einzelbewertungen; stimmen die Einzelbewertungen nicht überein, gilt § 26 Absatz 9 Satz 1 und 2 entsprechend. Wird eine Note bzw. eine Modulnote, Gesamtnote, Endnote oder gegebenenfalls Bereichs- oder Abschnittsnote als Durchschnitt aus mehreren Einzelbewertungen gemäß Absatz 1 bzw. aus Noten, Modulnoten oder der Endnote gebildet, so wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt, alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(4) Die Modulnote ergibt sich aus dem gegebenenfalls gemäß der Modulbeschreibung gewichteten Durchschnitt der Noten der Prüfungsleistungen des Moduls. Die Modulnote lautet bei einem Durchschnitt

bis einschließlich 1,5	= sehr gut,
von 1,6 bis einschließlich 2,5	= gut,
von 2,6 bis einschließlich 3,5	= befriedigend,
von 3,6 bis einschließlich 4,0	= ausreichend,
ab 4,1	= nicht ausreichend.

Ist eine Modulprüfung aufgrund einer bestehensrelevanten Prüfungsleistung gemäß § 19 Absatz 1 Satz 2 nicht bestanden, lautet die Modulnote "nicht ausreichend" (5,0).

(5) Modulprüfungen, die nur aus einer unbenoteten Prüfungsleistung bestehen, werden entsprechend der Bewertung der Prüfungsleistung lediglich mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet (unbenotete Modulprüfungen). In die weitere Notenbildung gehen unbenotete Modulprüfungen nicht ein.

(6) Für die Hochschulabschlussprüfung wird eine Gesamtnote gebildet. In die Gesamtnote gehen die Endnote der Abschlussarbeit und die gemäß den Leistungspunkten gewichteten Modulnoten der von der Hochschulabschlussprüfung umfassten Modulprüfungen ein, soweit im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen nicht bestimmte Modulnoten von der Gesamtnotenbildung ausgeschlossen sind. Die Endnote der Abschlussarbeit setzt sich aus der Note der Abschlussarbeit und der Note des Kolloquiums zusammen. Wenn die Hochschulabschlussprüfung nach § 2 Absatz 2 Satz 1 kein Kolloquium umfasst, entspricht die Endnote der Abschlussarbeit der Note der Abschlussarbeit. Im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen kann vorgesehen werden, dass Bereichs- oder Abschnittsnoten gebildet werden. Die Bildung der Endnote und gegebenenfalls Bereichs- oder Abschnittsnoten erfolgt gewichtet nach Maßgabe der Regelungen im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen. Für die Gesamtnote, Endnote und gegebenenfalls Bereichs- oder Abschnittsnoten gilt Absatz 4 Satz 2 entsprechend, die Gesamtnote lautet bei einem Durchschnitt von 1,2 oder besser „mit Auszeichnung bestanden“.

(7) Das Prüfungsergebnis einer Mündlichen Prüfungsleistung wird der bzw. dem Studierenden im Anschluss an die Mündliche Prüfungsleistung mitgeteilt. Das Bewertungsverfahren aller anderen Prüfungsleistungen soll vier Wochen nicht überschreiten; bei Klausurarbeiten mit mehr als 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll das Bewertungsverfahren acht Wochen nicht überschreiten. Die Information über die Prüfungsergebnisse dieser Prüfungsleistungen erfolgt in der jeweils üblichen Weise.

(8) Zur Überprüfung der noch nicht bestandskräftigen Bewertung einer Prüfungsleistung durch die Prüferin bzw. den Prüfer kann die Überdenkung der Bewertungsentscheidung (Remonstrations) beantragt werden. Dazu sind von der bzw. dem Studierenden bei der Prüferin bzw. dem Prüfer ein Antrag zu stellen und konkrete Bewertungsfragen zu erheben. Unter Beachtung der erhobenen Bewertungsfragen ist die Prüferin bzw. der Prüfer verpflichtet, ihre bzw. seine Bewertung der Prüfungsleistung zu prüfen und gegebenenfalls zu ändern. Eine Verschlechterung des Prüfungsergebnisses ist grundsätzlich ausgeschlossen. Über das Ergebnis des Überdenkungsverfahrens ergeht eine schriftliche bzw. elektronische Information an die Studierende bzw. den Studierenden. Der Widerspruch gegen den Prüfungsbescheid der betreffenden Modulprüfung bleibt hiervon unberührt. Das Überdenkungsverfahren ist in der Prüfungsakte zu dokumentieren. Das Überdenkungsverfahren kann auch erstmals während des förmlichen Widerspruchs- oder eines sich anschließenden Klageverfahrens gegen den Prüfungsbescheid der entsprechenden Modulprüfung erfolgen. In diesem Falle wird es abweichend von Satz 2, 1. Halbsatz, durch die Prüfungsausschussvorsitzende bzw. den Prüfungsausschussvorsitzenden von Amts wegen initiiert.

§ 16

Rücktritt, Verlängerung von Bearbeitungszeiten

(1) Kann die bzw. der Studierende einen für sich verbindlichen Prüfungstermin nicht antreten oder einen für sich verbindlichen Abgabetermin einer Prüfungsleistung nicht einhalten, kann sie bzw. er aus triftigen Gründen von der Prüfungsleistung zurücktreten oder für Nichtpräsenzleistungen und in Nichtpräsenz zu erbringende Einzelleistungen nach § 9 Absatz 3 Satz 2 und § 10 Absatz 3 Satz 2 die Verlängerung der Frist zur Abgabe (Bearbeitungszeit) beantragen. Ein triftiger Grund ist beispielsweise die Krankheit eines Kindes einschließlich der Schwieger-, Adoptiv- und Pflegekinder sowie der Kinder, Adoptiv- oder Pflegekinder der Ehepartnerin bzw. des Ehepartners oder der Lebenspartnerin bzw. des Lebenspartners. Der Rücktritt ist unverzüglich gegenüber dem zuständigen Prüfungsamt schriftlich zu erklären, die Verlängerung der Bearbeitungszeit ist rechtzeitig zu beantragen. Die geltend gemachten Gründe sind unverzüglich glaubhaft zu machen. Bei Krankheit der bzw. des Studierenden ist dafür ein ärztliches Attest, in Zweifelsfällen ein amtsärztliches Attest vorzulegen.

(2) Über die Genehmigung des Rücktrittes und die Verlängerung der Bearbeitungszeit entscheidet der Prüfungsausschuss. Ergeht die Ablehnung zeitlich nach dem verbindlichen Abgabetermin, gilt die Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" (5,0) bzw. "nicht bestanden" bewertet, sofern die Nichtpräsenzleistung nicht rechtzeitig abgegeben wurde. Andernfalls wird die Nichtpräsenzleistung gemäß § 15 Absatz 1 bewertet. Wird die Bearbeitungszeit verlängert, ist die bzw. der Studierende über das neue Abgabedatum der Prüfungsleistung zu informieren. Tritt eine Studierende bzw. ein Studierender einen für sie bzw. ihn verbindlichen Prüfungstermin nicht an, ohne zurückgetreten zu sein, wird die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bzw. „nicht bestanden“ bewertet. Dasselbe gilt, wenn eine Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(3) Die Absätze 1 und 2 gelten für Prüfungsvorleistungen, die Abschlussarbeit und gegebenenfalls das Kolloquium entsprechend.

§ 17

Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Versucht die bzw. der Studierende, das Ergebnis ihrer bzw. seiner Prüfungsleistungen durch Täuschung, beispielsweise durch das Mitführen oder die Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel, zu beeinflussen, gilt aufgrund einer entsprechenden Feststellung durch den Prüfungsausschuss die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Entsprechend gelten unbenotete Prüfungsleistungen als mit "nicht bestanden" bewertet. Eine Studierende bzw. ein Studierender, die bzw. der den ordnungsgemäßen Ablauf des Prüfungstermins stört, kann von der jeweiligen Prüferin bzw. vom jeweiligen Prüfer oder von der bzw. dem jeweiligen Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" (5,0) bzw. mit "nicht bestanden" bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Studierende bzw. den Studierenden von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(2) Hat die bzw. der Studierende bei einer Prüfungsleistung getäuscht und stellt sich diese Tatsache erst nach Bekanntgabe der Bewertung heraus, so kann vom Prüfungsausschuss die Bewertung der Prüfungsleistung in "nicht ausreichend" (5,0) bzw. "nicht bestanden" und daraufhin gemäß § 15 Absatz 4 auch die Note der Modulprüfung abgeändert werden. Waren die Voraussetzungen für das Ablegen einer Modulprüfung nicht erfüllt, ohne dass die bzw. der Studierende hierüber täuschen wollte, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Modulprüfung geheilt. Hat die bzw.

der Studierende vorsätzlich zu Unrecht das Ablegen einer Modulprüfung erwirkt, so kann vom Prüfungsausschuss die Modulprüfung für "nicht ausreichend" (5,0) bzw. "nicht bestanden" erklärt werden. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Studierende bzw. den Studierenden von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(3) Eine automatisierte Plagiatsprüfung des Ergebnisses einer gegenständlichen Prüfungsleistung ist nur zulässig, wenn nach Feststellung durch den Prüfungsausschuss tatsächliche und dokumentierte Anhaltspunkte dafür bestehen, dass das Ergebnis oder Teile hiervon Merkmale eines Plagiates aufweisen. Eine automatisierte Plagiatsprüfung ist nur in anonymisierter Form zulässig. Vor der automatisierten Plagiatsprüfung sind insbesondere alle Merkmale zu entfernen, die Rückschlüsse auf die bzw. den Studierenden und die Prüferinnen und Prüfer zulassen. Die Bewertung der Prüfungsleistung darf nicht ausschließlich auf die Ergebnisse einer automatisierten Plagiatsprüfung gestützt werden.

(4) Die Absätze 1 und 2 gelten für Prüfungsvorleistungen, die Abschlussarbeit und gegebenenfalls das Kolloquium entsprechend. Absatz 3 gilt für Prüfungsvorleistungen und die Abschlussarbeit entsprechend.

§ 18 Verzicht

Erklärt die bzw. der Studierende gegenüber dem zuständigen Prüfungsamt schriftlich den Verzicht auf das Absolvieren einer Prüfungsleistung, so gilt diese Prüfungsleistung im jeweiligen Prüfungsversuch als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bzw. mit „nicht bestanden“ bewertet. Der Verzicht ist unwiderruflich und setzt die Zulassung nach § 4 voraus.

§ 19 Bestehen und Nichtbestehen

(1) Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn die Modulnote mindestens "ausreichend" (4,0) ist bzw. die unbenotete Modulprüfung mit "bestanden" bewertet wurde. In den durch die Modulbeschreibungen festgelegten Fällen ist das Bestehen der Modulprüfung darüber hinaus von der Bewertung einzelner Prüfungsleistungen mit mindestens "ausreichend" (4,0) abhängig. Ist die Modulprüfung bestanden, werden die dem Modul in der Modulbeschreibung zugeordneten Leistungspunkte erworben.

(2) Die Hochschulabschlussprüfung ist bestanden, wenn die Modulprüfungen und die Abschlussarbeit sowie gegebenenfalls das Kolloquium bestanden sind. Die Abschlussarbeit und gegebenenfalls das Kolloquium sind bestanden, wenn sie mindestens mit "ausreichend" (4,0) bewertet wurden.

(3) Eine Modulprüfung ist nicht bestanden, wenn die Modulnote nicht mindestens "ausreichend" (4,0) ist oder die unbenotete Modulprüfung mit "nicht bestanden" bewertet wurde. Die Abschlussarbeit und gegebenenfalls das Kolloquium sind nicht bestanden, wenn sie nicht mindestens mit "ausreichend" (4,0) bewertet wurden.

(4) Eine Modulprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn die Modulnote nicht mindestens "ausreichend" (4,0) ist oder die unbenotete Modulprüfung mit "nicht bestanden" bewertet wurde und ihre Wiederholung nicht mehr möglich ist. Die Abschlussarbeit und gegebenenfalls das Kolloquium sind endgültig nicht bestanden, wenn sie nicht mindestens mit "ausreichend" (4,0) bewertet wurden und eine Wiederholung nicht mehr möglich ist.

(5) Die Hochschulabschlussprüfung ist nicht bestanden bzw. endgültig nicht bestanden, wenn entweder eine Modulprüfung, die Abschlussarbeit oder gegebenenfalls das Kolloquium nicht bestanden bzw. endgültig nicht bestanden sind. § 3 Absatz 1 bleibt unberührt. Im Falle des endgültigen Nichtbestehens einer Modulprüfung des Wahlpflichtbereichs wird das endgültige Nichtbestehen der Hochschulabschlussprüfung erst dann nach § 23 Absatz 4 beschieden, wenn die bzw. der Studierende nicht binnen eines Monats nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Modulprüfung umwählt oder eine Umwahl nach den Bestimmungen der Studienordnung nicht mehr möglich ist. Hat die bzw. der Studierende die Hochschulabschlussprüfung endgültig nicht bestanden, verliert sie bzw. er den Prüfungsanspruch für alle Bestandteile der Hochschulabschlussprüfung gemäß § 2 Absatz 2 Satz 1.

(6) Die bzw. der Studierende erhält auf Antrag eine Notenbescheinigung. Im Falle des endgültigen Nichtbestehens der Hochschulabschlussprüfung muss die Bescheinigung auch über die erbrachten Prüfungsbestandteile und deren Bewertung sowie gegebenenfalls die noch fehlenden Prüfungsbestandteile Auskunft geben und erkennen lassen, dass die Hochschulabschlussprüfung nicht bestanden ist.

§ 20 Freiversuch

(1) Modulprüfungen können bei Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen auch vor den im Studienablaufplan festgelegten Semestern abgelegt werden. Das erstmalige Ablegen der Modulprüfung gilt dann als Freiversuch, sofern und soweit dies im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen ermöglicht ist.

(2) Auf Antrag der bzw. des Studierenden können im Freiversuch mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertete Modulprüfungen oder Prüfungsleistungen zur Verbesserung der Note zum nächsten regulären Prüfungstermin einmal wiederholt werden. In diesen Fällen zählt die bessere Note. Form und Frist des Antrags werden vom Prüfungsausschuss festgelegt und in der jeweils üblichen Weise bekannt gegeben. Nach Verstreichen des nächsten regulären Prüfungstermins oder der Antragsfrist ist eine Notenverbesserung nicht mehr möglich. Bei der Wiederholung einer Modulprüfung zur Notenverbesserung werden Prüfungsleistungen, die im Freiversuch mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden, auf Antrag der bzw. des Studierenden angerechnet. Prüfungsleistungen, die im Freiversuch mit „bestanden“ bewertet wurden, werden von Amts wegen angerechnet.

(3) Eine im Freiversuch nicht bestandene Modulprüfung gilt als nicht durchgeführt. Prüfungsleistungen, die mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bzw. mit „bestanden“ bewertet wurden, werden im folgenden Prüfungsverfahren angerechnet. Wird für Prüfungsleistungen die Möglichkeit der Notenverbesserung nach Absatz 2 in Anspruch genommen, wird die bessere Note angerechnet.

(4) Über § 14 Absatz 2 hinaus werden auch Zeiten von Unterbrechungen des Studiums wegen einer länger andauernden Krankheit der bzw. des Studierenden oder eines überwiegend von ihr bzw. ihm zu versorgenden Kindes einschließlich der Schwieger-, Adoptiv- und Pflegekinder sowie der Kinder, Adoptiv- oder Pflegekinder der Ehepartnerin bzw. des Ehepartners oder der Lebenspartnerin bzw. des Lebenspartners sowie Studienzeiten im Ausland bei der Anwendung der Freiversuchsregelung nicht angerechnet.

§ 21

Wiederholung von Modulprüfungen

(1) Nicht bestandene Modulprüfungen können innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuches einmal als zweiter Prüfungsversuch wiederholt werden. Die Frist beginnt mit Bekanntgabe des erstmaligen Nichtbestehens der Modulprüfung. Nach Ablauf dieser Frist gelten sie als erneut nicht bestanden.

(2) Eine zweite Wiederholung der Modulprüfung kann als dritter Prüfungsversuch nur zum nächstmöglichen Prüfungstermin durchgeführt werden. Danach gilt die Modulprüfung als endgültig nicht bestanden. Eine weitere Wiederholungsprüfung ist nicht zulässig.

(3) Die Wiederholung einer nicht bestandenen Modulprüfung, die aus mehreren Prüfungsleistungen besteht, umfasst nur die nicht mit mindestens "ausreichend" (4,0) bzw. mit "bestanden" bewerteten Prüfungsleistungen. Bei der Wiederholung einer nicht bestandenen Modulprüfung, die eine oder mehrere wählbare Prüfungsleistungen umfasst, sind die Studierenden nicht an die vorherige Wahl einer nicht mit mindestens "ausreichend" (4,0) bzw. mit "bestanden" bewerteten Prüfungsleistung gebunden.

(4) Die Wiederholung einer bestandenen Modulprüfung ist nur in dem in § 20 Absatz 2 geregelten Fall zulässig und umfasst alle Prüfungsleistungen.

(5) Fehlversuche der Modulprüfung aus dem gleichen oder anderen Studiengängen werden übernommen.

§ 22

Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, Studienzeiten und außerhalb einer Hochschule erworbenen Qualifikationen

(1) Studien- und Prüfungsleistungen, die an einer Hochschule erbracht worden sind, werden auf Antrag der bzw. des Studierenden angerechnet, es sei denn, es bestehen wesentliche Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen. Weitergehende Vereinbarungen der Technischen Universität Dresden, der Hochschulrektorenkonferenz, der Kultusministerkonferenz sowie solche, die von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert wurden, sind gegebenenfalls zu beachten.

(2) Außerhalb einer Hochschule erworbene Qualifikationen werden auf Antrag der bzw. des Studierenden angerechnet, soweit sie mindestens gleichwertig sind. Gleichwertigkeit ist gegeben, wenn Inhalt, Umfang und Anforderungen Teilen des Studiengangs im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Außerhalb einer Hochschule erworbene Qualifikationen können höchstens 50 % des Studiums ersetzen.

(3) An einer Hochschule erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen können trotz wesentlicher Unterschiede angerechnet werden, wenn sie aufgrund ihrer Inhalte und Qualifikationsziele insgesamt dem Sinn und Zweck einer vorhandenen Wahlmöglichkeit des Studiengangs entsprechen und daher ein strukturelles Äquivalent bilden (strukturelle Anrechnung). Im Zeugnis werden die tatsächlich erbrachten Leistungen ausgewiesen.

(4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen oder außerhalb einer Hochschule erworbene Qualifikationen angerechnet, erfolgt von Amts wegen auch die Anrechnung der entsprechenden Studienzeiten. Noten sind, soweit die Notensysteme vergleichbar sind, zu übernehmen und in die wei-

tere Notenbildung einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk "bestanden" aufgenommen, Noten aus unvergleichbaren Notensystemen gehen nicht in die weitere Notenbildung ein. Die Anrechnung wird im Zeugnis gekennzeichnet.

(5) Für die Durchführung des Anrechnungsverfahrens hat die bzw. der Studierende die erforderlichen Unterlagen vorzulegen. Liegen diese vollständig vor, darf das Anrechnungsverfahren die Dauer von zwei Monaten nicht mehr überschreiten. Bei Nichtanrechnung gilt § 23 Absatz 4 Satz 1. Absolviert die bzw. der Studierende während eines laufenden Anrechnungsverfahrens die entsprechende Prüfungsleistung, so gilt statt der Bewertung der absolvierten die Bewertung der angerechneten Prüfungsleistung, wenn dem Antrag auf Anrechnung stattgegeben wird.

(6) Zuständig für die Anrechnung ist der Prüfungsausschuss. Er kann für die Wahrnehmung dieser Aufgabe eine Anrechnungsbeauftragte bzw. einen Anrechnungsbeauftragten bestellen. Diese bzw. dieser führt das Anrechnungsverfahren selbstständig durch. § 23 Absatz 4 Satz 1 gilt für die Anrechnungsbeauftragte bzw. den Anrechnungsbeauftragten entsprechend.

§ 23

Prüfungsausschuss

(1) Für die Durchführung und Organisation der Prüfungen sowie für die durch die Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wird für den Studiengang ein Prüfungsausschuss gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören vier Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. ein wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie zwei Studierende an. Mit Ausnahme der studentischen Mitglieder beträgt die Amtszeit drei Jahre. Die Amtszeit der studentischen Mitglieder erstreckt sich auf ein Jahr.

(2) Die Mitglieder und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter werden vom Fakultätsrat, Wissenschaftlichen Rat oder Bereichsrat des Trägers des Studiengangs bzw. den Fakultätsräten, Wissenschaftlichen Räten oder Bereichsräten der Träger des Studiengangs bestellt, die studentischen Mitglieder und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter auf Vorschlag des Fachschaftsrates. Die bzw. der Vorsitzende und die bzw. der stellvertretende Vorsitzende werden vom Prüfungsausschuss aus seiner Mitte gewählt und müssen jeweils Hochschullehrerin bzw. Hochschullehrer sein.

(3) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden. Er berichtet regelmäßig dem Träger bzw. den Trägern des Studiengangs sowie den mittels Lehrexport beteiligten Fakultäten, Zentren oder Bereichen über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Abschlussarbeit sowie über die Verteilung der Modul- und Gesamtnoten. Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Prüfungs- und der Studienordnung.

(4) Belastende Entscheidungen sind der bzw. dem betreffenden Studierenden schriftlich oder elektronisch mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Der Prüfungsausschuss entscheidet als Widerspruchsbehörde über Widersprüche in angemessener Frist und erlässt die Widerspruchsbescheide.

(5) Die bzw. der Vorsitzende führt im Regelfall die Geschäfte des Prüfungsausschusses. Der Prüfungsausschuss kann mit einstimmiger Zustimmung der studentischen Mitglieder zudem einzelne Aufgaben der bzw. dem Vorsitzenden zur eigenständigen Bearbeitung und Entscheidung übertragen; dazu ist ein Beschluss zu fassen, der auch die Art und Weise der Information über die von der bzw. dem Vorsitzenden getroffenen Entscheidungen an die Mitglieder enthält. Dies gilt nicht für

Entscheidungen nach Absatz 4 Satz 2. Werden einzelne oder alle Mitglieder des Prüfungsausschusses neu bestellt, so erlischt jede Übertragung.

(6) Der Prüfungsausschuss kann zu seinen Sitzungen Gäste ohne Stimmrecht zulassen. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme der Prüfungsleistungen und gegebenenfalls des Kolloquiums beizuwohnen.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im Öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten. Entsprechendes gilt für Gäste.

(8) Das als zuständig zugeordnete Prüfungsamt organisiert die Prüfungen und verwaltet die Prüfungsakten.

§ 24

Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer

(1) Zu Prüferinnen und Prüfern werden vom Prüfungsausschuss Personen bestellt, die nach Landesrecht prüfungsberechtigt sind. Die Beisitzerinnen und Beisitzer werden von der jeweiligen Prüferin bzw. dem jeweiligen Prüfer bestimmt und müssen sachkundig sein; sie sollen mindestens den mit der Prüfung angestrebten Abschluss besitzen.

(2) Zu den Mündlichen Prüfungsleistungen im 1. Hauptfach Evangelische Theologie sowie im 2. Hauptfach Evangelische Theologie kann die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen eine Vertreterin bzw. einen Vertreter als Beobachterin bzw. Beobachter entsenden.

(3) Zu den Mündlichen Prüfungsleistungen im 1. Hauptfach Katholische Theologie, im 2. Hauptfach Katholische Theologie sowie im 2. Hauptfach Katholische Theologie interdisziplinär kann das Bistum Dresden-Meißen eine Vertreterin bzw. einen Vertreter als Beobachterin bzw. Beobachter entsenden.

(4) Die bzw. der Studierende kann für ihre bzw. seine Abschlussarbeit, für Mündliche Prüfungsleistungen sowie gegebenenfalls das Kolloquium die Prüferinnen und Prüfer vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch.

(5) Für die Prüferinnen und Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer sowie gegebenenfalls die Beobachterinnen und Beobachter gilt § 23 Absatz 7 entsprechend.

(6) Die Namen der Prüferinnen und Prüfer sollen der bzw. dem Studierenden rechtzeitig bekannt gegeben werden.

§ 25

Zweck der Hochschulabschlussprüfung

(1) Das Bestehen der Hochschulabschlussprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studiengangs.

(2) Durch das Bestehen der Bachelorprüfung wird festgestellt, dass die bzw. der Studierende die fachlichen Zusammenhänge überblickt, über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden des Studienfaches verfügt, in der Lage ist, das Wissen auch über die

Disziplin hinaus zu vertiefen, und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat. Weiterhin weist das Bestehen der Bachelorprüfung die Befähigung zur Aufnahme eines Masterstudiums nach.

(3) Durch das Bestehen der Diplom- oder Masterprüfung wird festgestellt, dass die bzw. der Studierende die fachlichen Zusammenhänge überblickt, ihr bzw. sein Wissen und Verstehen sowie die Fähigkeiten zur Problemlösung auch in neuen und unvertrauten Situationen anwenden kann, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang mit dem Studienfach stehen, und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen vertieften Fachkenntnisse erworben hat. Weiterhin weist das Bestehen der Diplom- oder Masterprüfung die Befähigung zur Aufnahme eines Promotionsstudiums nach.

§ 26

Abschlussarbeit und Kolloquium

(1) Die Abschlussarbeit soll zeigen, dass die bzw. der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist Probleme des Studienfaches selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

(2) Die Abschlussarbeit ist von einer bzw. einem der Prüferinnen und Prüfer nach Absatz 7 zu betreuen. Diese Prüferin bzw. dieser Prüfer legt das Thema der Abschlussarbeit fest und begleitet die bzw. den Studierenden bei der Erstellung der Abschlussarbeit zu deren bzw. dessen Unterstützung. Die Begleitung der Abschlussarbeit kann die Prüferin bzw. der Prüfer auf eine qualifizierte Person übertragen.

(3) Die Ausgabe des Themas der Abschlussarbeit erfolgt über den Prüfungsausschuss. Thema, Ausgabe- und vorgesehener Abgabezeitpunkt sind aktenkundig zu machen. Die bzw. der Studierende kann Themenwünsche äußern. Auf Antrag der bzw. des Studierenden wird vom Prüfungsausschuss die rechtzeitige Ausgabe des Themas der Abschlussarbeit veranlasst. Das Thema wird spätestens zu Beginn des auf den Abschluss der letzten Modulprüfung folgenden Semesters von Amts wegen vom Prüfungsausschuss ausgegeben.

(4) Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten Hälfte der Frist zur Abgabe zurückgegeben werden. Eine Rückgabe des Themas ist bei einer Wiederholung der Abschlussarbeit jedoch nur zulässig, wenn die bzw. der Studierende in dem Studiengang bislang von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat. Hat die bzw. der Studierende das Thema zurückgegeben, wird ihr bzw. ihm unverzüglich gemäß Absatz 3 Satz 1 bis 3 ein neues ausgegeben.

(5) Die Abschlussarbeit ist in deutscher oder nach Maßgabe des Themas in einer anderen Sprache zu erbringen. In geeigneten Fällen kann sie auf Antrag der bzw. des Studierenden in einer anderen Sprache erbracht werden, wenn der Prüfungsausschuss dem im Einvernehmen mit der Prüferin bzw. dem Prüfer nach Absatz 2 Satz 1 zustimmt. Sie kann auch in Form einer Gruppenarbeit erbracht werden, wenn der als Abschlussarbeit der bzw. des Studierenden zu bewertende Einzelbeitrag aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

(6) Die Abschlussarbeit ist in der im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen vorgegebenen Form und Anzahl fristgemäß beim zuständigen Prüfungsamt einzureichen; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Die bzw. der Studierende hat eine schriftliche Erklärung darüber einzureichen, ob sie ihre bzw. er seine Arbeit, bei einer Gruppenarbeit ihren bzw. seinen entsprechend

gekennzeichneten Anteil der Arbeit, selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(7) Die Abschlussarbeit ist von zwei Prüferinnen und Prüfern einzeln gemäß § 15 Absatz 1 Satz 3 und 4 zu bewerten. Das Bewertungsverfahren soll sechs Wochen nicht überschreiten. Im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen kann vorgesehen werden, dass ein Prüfer bzw. eine Prüferin durch eine Prüfungskommission ersetzt wird oder ersetzt werden kann. Die Einzelbewertung der Abschlussarbeit wird von den Mitgliedern der Prüfungskommission gemeinsam gemäß § 15 Absatz 1 Satz 3 und 4 festgesetzt.

(8) Die Note der Abschlussarbeit ergibt sich aus dem Durchschnitt der beiden Einzelbewertungen der Prüferinnen und Prüfer. Weichen die Einzelbewertungen der Prüferinnen und Prüfer um mehr als zwei Notenstufen voneinander ab, so holt der Prüfungsausschuss eine Bewertung einer weiteren Prüferin bzw. eines weiteren Prüfers ein. Die Note der Abschlussarbeit wird dann aus dem Durchschnitt der drei Einzelbewertungen gebildet. § 15 Absatz 3 Satz 3 gilt entsprechend.

(9) Hat eine Prüferin bzw. ein Prüfer die Abschlussarbeit mindestens mit "ausreichend" (4,0), die bzw. der andere mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet, so holt der Prüfungsausschuss eine Bewertung einer weiteren Prüferin bzw. eines weiteren Prüfers ein. Diese entscheidet über das Bestehen oder Nichtbestehen der Abschlussarbeit. Gilt sie demnach als bestanden, so wird die Note der Abschlussarbeit aus dem Durchschnitt der Einzelbewertungen der für das Bestehen votierenden Bewertungen, andernfalls der für das Nichtbestehen votierenden Bewertungen gebildet. § 15 Absatz 3 Satz 3 gilt entsprechend.

(10) Eine nicht bestandene Abschlussarbeit kann innerhalb eines Jahres einmal wiederholt werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als erneut nicht bestanden. Eine zweite Wiederholung ist nur zum nächstmöglichen Prüfungstermin möglich, danach gilt sie als endgültig nicht bestanden. Eine weitere Wiederholung oder die Wiederholung einer bestandenen Abschlussarbeit ist nicht zulässig.

(11) Die bzw. der Studierende muss ihre bzw. seine Abschlussarbeit in einem öffentlichen Kolloquium vor mindestens einer bzw. einem der Prüferinnen und Prüfer und einer Beisitzerin bzw. einem Beisitzer erläutern, wenn die Hochschulabschlussprüfung nach § 2 Absatz 2 Satz 1 ein Kolloquium umfasst. Als fachliche Zulassungsvoraussetzung muss die Abschlussarbeit vor dem Kolloquium mit einer Note von mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet worden sein. Durch das Kolloquium soll die bzw. der Studierende nachweisen, dass sie bzw. er das Ergebnis der Abschlussarbeit schlüssig darlegen und fachlich diskutieren kann. Weitere Prüferinnen und Prüfer können beigezogen werden (Kollegialprüfung). Absatz 10 sowie § 8 Absatz 5 Satz 2, § 15 Absatz 1 Satz 1 bis 4 und § 15 Absatz 7 Satz 1 gelten entsprechend.

(12) Erreicht die bereits angefallene Bearbeitungsdauer aus Gründen, die die bzw. der Studierende nicht zu vertreten hat, die doppelte vorgeschriebene Bearbeitungszeit der Abschlussarbeit, kann der Prüfungsausschuss von Amts wegen über den ergebnislosen Abbruch der Abschlussarbeit entscheiden. Vor einer Entscheidung sind sowohl die Prüferin bzw. der Prüfer nach Absatz 2 Satz 1, als auch die bzw. der Studierende anzuhören. Ein ergebnisloser Abbruch kann erfolgen, wenn der Prüfungszweck der Abschlussarbeit im Verhältnis zur angefallenen Bearbeitungsdauer nicht mehr erreicht werden kann. Im Rahmen der Entscheidung sind auch die Gründe für die angefallene Bearbeitungsdauer, die Folgen des Abbruchs für die Studierende bzw. den Studierenden und die Möglichkeiten für eine sinnvolle Fortsetzung des Prüfungsverfahrens angemessen zu berücksichtigen und miteinander abzuwägen. Bricht der Prüfungsausschuss die Abschlussarbeit ergebnislos ab, bleibt der Prüfungsversuch erhalten; laufende Prüfungsfristen werden verlängert.

Der Prüfungsausschuss legt außerdem fest, wie das Prüfungsverfahren fortzuführen ist. Es ergeht ein rechtsmittelfähiger Bescheid.

§ 27 Zeugnis und Urkunde

(1) Über die bestandene Hochschulabschlussprüfung erhält die bzw. der Studierende unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen, ein Zeugnis und eine Beilage zum Zeugnis. Im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen kann vorgesehen werden, dass der bzw. dem Studierenden ein zusätzliches Beiblatt zum Zeugnis ausgegeben wird. Ist im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen eine Gliederung in Abschnitte vorgesehen, erhält die bzw. der Studierende über den ersten Abschnitt unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen nach dem Bestehen der letzten von diesem Abschnitt umfassten Modulprüfung ein Zwischenzeugnis.

(2) In das Zeugnis sind die Modulbewertungen der von der Hochschulabschlussprüfung umfassten Modulprüfungen und gegebenenfalls deren Anrechnungskennzeichen, das Thema der Abschlussarbeit, deren Endnote nach § 15 Absatz 6 Satz 3 und 4, die Prüferinnen und Prüfer der Abschlussarbeit, die Gesamtnote nach § 15 Absatz 6 Satz 2 sowie die Leistungspunkte aufzunehmen. Die Bewertungen und gegebenenfalls Anrechnungskennzeichen der einzelnen Prüfungsleistungen, der Abschlussarbeit und gegebenenfalls des Kolloquiums werden auf der Beilage zum Zeugnis ausgewiesen. Das Zwischenzeugnis enthält die Modulbewertungen der von diesem Abschnitt umfassten Modulprüfungen sowie die entsprechenden Leistungspunkte und gegebenenfalls Anrechnungskennzeichen.

(3) Zeugnis und Zwischenzeugnis tragen das Datum des Tages, an dem der letzte Prüfungsbestandteil gemäß § 19 Absatz 2 bzw. § 19 Absatz 1 Satz 1 erbracht worden ist. Sie werden von der bzw. dem Prüfungsausschussvorsitzenden unterzeichnet und mit dem bei dem Träger bzw. einem Träger des Studiengangs geführten Siegel der Technischen Universität Dresden versehen. Die Beilage zum Zeugnis und gegebenenfalls das Beiblatt zum Zeugnis werden von der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und tragen das Datum des Zeugnisses.

(4) Gleichzeitig mit dem Zeugnis erhält die bzw. der Studierende eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses. In dieser Urkunde wird die Verleihung des Hochschulgrades beurkundet. In Bachelorstudiengängen wird der Bachelorgrad, in Masterstudiengängen der Mastergrad und in Diplomstudiengängen der Diplomgrad nach Maßgabe der Regelungen im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen verliehen. Die Urkunde wird von der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet, trägt die hand- oder maschinenschriftliche Unterschrift der Rektorin bzw. des Rektors und ist mit dem Siegel der Technischen Universität Dresden versehen. Zusätzlich werden der bzw. dem Studierenden Übersetzungen der Urkunde und des Zeugnisses in englischer Sprache ausgehändigt. Ist im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen eine Kooperation mit gemeinsamer Verleihung des Hochschulgrades vorgesehen, wird die Urkunde gemeinsam von der Technischen Universität Dresden und den Kooperationspartnern ausgestellt.

(5) Die Technische Universität Dresden stellt ein Diploma Supplement (DS) entsprechend dem "Diploma Supplement Model" von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES aus. Als Darstellung des nationalen Bildungssystems (DS-Abschnitt 8) ist der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmte Text in der jeweils geltenden Fassung zu verwenden.

(6) Im Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen kann vorgesehen werden, welche Zusatzangaben auf dem Zeugnis, der Beilage zum Zeugnis, gegebenenfalls dem Beiblatt zum Zeugnis, gegebenenfalls dem Zwischenzeugnis und der Urkunde ausgewiesen werden.

§ 28

Prüfungsungültigkeit

(1) Hat die bzw. der Studierende bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst bekannt, nachdem ihr bzw. ihm ein Zwischenzeugnis bzw. Zeugnis ausgehändigt wurde, so kann die Bewertung der Prüfungsleistung entsprechend § 17 Absatz 2 Satz 1 abgeändert werden. Gegebenenfalls kann vom Prüfungsausschuss die Modulprüfung für "nicht ausreichend" (5,0) und die Hochschulabschlussprüfung für "nicht bestanden" erklärt werden. Entsprechendes gilt für unbenotete Modulprüfungen und die Abschlussarbeit sowie gegebenenfalls das Kolloquium.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Modulprüfung nicht erfüllt, ohne dass die bzw. der Studierende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst bekannt, nachdem ihr bzw. ihm ein Zwischenzeugnis bzw. Zeugnis ausgehändigt wurde, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Modulprüfung geheilt. Hat die bzw. der Studierende vorsätzlich zu Unrecht das Ablegen einer Modulprüfung erwirkt, so kann vom Prüfungsausschuss die Modulprüfung für "nicht ausreichend" (5,0) und die Hochschulabschlussprüfung für "nicht bestanden" erklärt werden. Entsprechendes gilt für unbenotete Modulprüfungen und die Abschlussarbeit sowie gegebenenfalls das Kolloquium.

(3) Ein unrichtiges Zwischenzeugnis bzw. ein unrichtiges Zeugnis und dessen Übersetzung sowie alle weiteren, anlässlich des Abschlusses ausgehändigten Dokumente sind von der bzw. dem Prüfungsausschussvorsitzenden einzuziehen und gegebenenfalls neu zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis sind auch die Urkunde, alle Übersetzungen sowie das Diploma Supplement einzuziehen, wenn die Hochschulabschlussprüfung aufgrund einer Täuschung für "nicht bestanden" erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 oder 3 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

§ 29

Einsicht in die Prüfungsunterlagen, Akteneinsicht

(1) Nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses wird der bzw. dem Studierenden die Möglichkeit gewährt, Einsicht in ihre bzw. seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, Bewertungsgutachten und Prüfungsprotokolle zu nehmen. Dafür finden in angemessener Frist, spätestens aber acht Wochen nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses in der Regel zentrale Einsichtstermine statt. Ist nach Art der Prüfungsleistung oder aus organisatorischen Gründen kein zentraler Einsichtstermin möglich oder vorgesehen, wird der bzw. dem Studierenden auf Antrag ein individueller Einsichtstermin gewährt. Der Antrag ist in diesen Fällen ebenfalls spätestens acht Wochen nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses bei dem zuständigen Prüfungsamt zu stellen. In jedem Fall ist sicherzustellen, dass die bzw. der Studierende ausschließlich Einsicht in die sie bzw. ihn betreffenden Unterlagen erhält.

(2) Ungeachtet der Möglichkeit der Einsicht in die Prüfungsunterlagen nach Absatz 1 hat die bzw. der Studierende das Recht auf Akteneinsicht in die über sie bzw. ihn bei dem zuständigen Prüfungsamt geführte Prüfungsakte. Dieses richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

Abschnitt 2: Fachspezifische Bestimmungen

§ 30

Studiendauer, -aufbau und -umfang

(1) Die Regelstudienzeit nach § 1 beträgt sechs Semester.

(2) Das Studium umfasst gemäß § 6 Absatz 2 der Studienordnung zwei Hauptfächer nach Wahl der Studierenden, eines im Umfang von 80 Leistungspunkten (1. Hauptfach) und eines im Umfang von 70 Leistungspunkten (2. Hauptfach). Das Studium umfasst darüber hinaus Pflichtmodule Allgemeine Qualifikationen (AQua) im Umfang von 20 Leistungspunkten, die dem 1. Hauptfach zugeordnet sind, sowie eine Abschlussarbeit im Umfang von 10 Leistungspunkten, die zu einem Thema des gewählten 1. Hauptfachs anzufertigen ist. Als 1. Hauptfach stehen Evangelische Theologie, Geschichte, Katholische Theologie, Kunstgeschichte, Medienforschung Philosophie, Politikwissenschaft sowie Soziologie zur Auswahl. Als 2. Hauptfach stehen Anglistik und Amerikanistik, Architekturwissenschaft, Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte, Katholische Theologie, Katholische Theologie interdisziplinär, Klassische Philologie, Kunstgeschichte, Medienforschung, Philosophie, Politikwissenschaft, Romanistik, Slavistik, Sozialwissenschaften und Soziologie zur Auswahl. Das 1. Hauptfach kann nicht gleichzeitig als 2. Hauptfach gewählt werden.

(3) Das Studium umfasst eine berufspraktische Tätigkeit im Umfang von 16 SWS.

(4) Durch das Bestehen der Hochschulabschlussprüfung nach § 2 Absatz 2 Satz 1 werden insgesamt 180 Leistungspunkte in den Modulen sowie in der Abschlussarbeit erworben.

§ 31

Gegenstand, Art und Umfang der Hochschulabschlussprüfung

(1) Die Hochschulabschlussprüfung nach § 2 Absatz 2 Satz 1 umfasst alle Modulprüfungen der Module des Pflichtbereichs des jeweils gewählten 1. und 2. Hauptfaches sowie die Modulprüfungen der gewählten Module des Wahlpflichtbereichs des jeweils gewählten 1. und 2. Hauptfachs.

(2) Die Module der 1. und 2. Hauptfächer sind der Anlage zu entnehmen.

§ 32

Bearbeitungszeit, Form und Anzahl der Abschlussarbeit

(1) Die Bearbeitungszeit der Abschlussarbeit beträgt 8 Wochen, es werden 10 Leistungspunkte erworben. Im Einzelfall kann der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit auf begründeten Antrag der bzw. des Studierenden ausnahmsweise um höchstens die Hälfte der Bearbeitungszeit verlängern, die Anzahl der Leistungspunkte bleibt hiervon unberührt.

(2) Die Abschlussarbeit ist in zwei maschinengeschriebenen und gebundenen Exemplaren sowie in digitaler Textform auf einem geeigneten Datenträger einzureichen.

(3) Die Hochschulabschlussprüfung umfasst nach § 2 Absatz 2 Satz 1 kein Kolloquium.

§ 33

Gewichtungen für die End- und Gesamtnotenbildung

(1) Bei der Gesamtnotenbildung nach § 15 Absatz 6 wird die Endnote der Abschlussarbeit 50-fach gewichtet. Von der Gesamtnotenbildung sind die Modulnoten der Pflichtmodule Allgemeine Qualifikationen (AQua) ausgeschlossen (Anlage 1 Nummer I.2, II.2, III.2, IV.2, V.2, VI.2, VII.3 und VIII.2).

(2) Für das 1. und 2. Hauptfach wird jeweils eine Bereichsnote gebildet. Die Bereichsnote ergibt sich aus den jeweils gemäß ihrer Leistungspunkte gewichteten Modulnoten nach § 31 Absatz 1. Von der Bildung der Bereichsnote des 1. Hauptfachs sind die Modulnoten der Pflichtmodule Allgemeine Qualifikationen (AQua) ausgeschlossen (Anlage 1 Nummer I.2, II.2, III.2, IV.2, V.2, VI.2, VII.3 und VIII.2).

§ 34

Beiblatt zum Zeugnis, Zusatzangaben in Abschlussdokumenten

(1) In das Zeugnis sind zusätzlich die gewählten Hauptfächer und deren jeweilige Bereichsnote gemäß § 33 Absatz 2 aufzunehmen. In das Zeugnis werden auf Antrag der bzw. des Studierenden zusätzlich die Bewertungen von Zusatzmodulen und die entsprechenden Leistungspunkte und die bis zum Abschluss der Hochschulabschlussprüfung benötigte Fachstudiendauer aufgenommen. Auf der Beilage zum Zeugnis werden auf Antrag der bzw. des Studierenden zusätzlich die Bewertungen von Prüfungsleistungen in Zusatzmodulen ausgewiesen. Auf dem Beiblatt zum Zeugnis wird auf Antrag der bzw. des Studierenden zusätzlich die relative Note der Gesamtnote entsprechend der ECTS-Bewertungsskala ausgewiesen.

(2) Im 2. Hauptfach Sozialwissenschaften kann auf Antrag der bzw. des Studierenden ein Schwerpunkt nach § 3 Absatz 10 der Studienordnung für das 2. Hauptfach Sozialwissenschaften im Bachelorstudiengang Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften ausgewiesen werden. Es ist eine Ausweisung des Schwerpunkts „Medienforschung“, „Politikwissenschaft“ oder „Soziologie“ möglich, wenn im Wahlpflichtbereich I – Sozialwissenschaftliche Grundlagen sowie im Wahlpflichtbereich II – Sozialwissenschaftliche Vertiefung Module in einem Umfang von insgesamt mindestens 25 Leistungspunkten aus einem der sozialwissenschaftlichen Fachbereiche Medienforschung, Politikwissenschaft oder Soziologie belegt wurden. Es ist eine Ausweisung des Schwerpunkts „Vertiefung Politikwissenschaft“ möglich, wenn der Wahlpflichtbereich III – Vertiefung Politikwissenschaft absolviert wurde. Es ist eine Ausweisung des Schwerpunkts „Vertiefung Soziologie“ möglich, wenn der Wahlpflichtbereich IV – Vertiefung Soziologie absolviert wurde.

§ 35

Hochschulgrad

Ist die Hochschulabschlussprüfung bestanden, wird der Hochschulgrad „Bachelor of Arts“ (abgekürzt: B.A.) verliehen.

Abschnitt 3: Schlussbestimmungen

§ 37

Inkrafttreten und Veröffentlichung

(1) Diese Prüfungsordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der TU Dresden in Kraft.

(2) Sie gilt für alle ab Wintersemester 2023/2024 im Bachelorstudiengang Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften immatrikulierten Studierenden.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrates der Philosophischen Fakultät vom 19. April 2023, der Zustimmung des Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus gemäß § 111 Absatz 4 SächsHSG vom 2. August 2023 und der Genehmigung des Rektors vom 15. August 2023.

Dresden, den 28. August 2023

Die Rektorin
der Technischen Universität Dresden

Prof. Dr. Ursula M. Staudinger

Anlage 1:
Module der 1. Hauptfächer

I. Evangelische Theologie; 1. Hauptfach (80 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
 - a) Einführung in die Religionspädagogik
 - b) Neutestamentliches Griechisch 1
 - c) Neutestamentliches Griechisch 2
 - d) Einführung in die Kirchengeschichte
 - e) Epochen und Themen der Kirchengeschichte
 - f) Epochen und Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte
 - g) Einführung in die Biblische Literatur 1: Methoden und Neues Testament
 - h) Einführung in die Biblische Literatur 2: Altes und Neues Testament
 - i) Biblische Texte und Themen 1: Theologische Erschließung
 - j) Biblische Texte und Themen 2: Exegetische Differenzierung
 - k) Einführung in die Systematische Theologie – Dogmatik
 - l) Einführung in die Systematische Theologie – Ethik
 - m) Systematische Theologie entwickeln
 - n) Theologie in der Gegenwart
 - o) Interdisziplinäres Modul Religion – Theologie – Weltdeutung
 - p) Schwerpunktsetzung in der theologischen Arbeit
2. Pflichtmodule Allgemeine Qualifikationen (AQua) sind:
 - q) Berufliche Praxis für Evangelische Theologinnen und Theologen
 - a) Latein
 - b) Allgemeine Qualifikationen.

II. Geschichte; 1. Hauptfach (80 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
 - a) Einführung in die Geschichtswissenschaft: Disziplinen und Arbeitstechniken
 - b) Einführung in die Geschichtswissenschaft: Konzepte, historische Methode und Quellenarbeit
 - c) Epochale Orientierung: Alte und Mittelalterliche Geschichte
 - d) Epochale Orientierung: Neuzeit
 - e) Epochale Orientierung: Systematik
 - f) Grundlagenvertiefung: Alte und Mittelalterliche Geschichte
 - g) Grundlagenvertiefung: Neuzeit
 - h) Grundlagenvertiefung: Systematik
 - i) Grundlagenvertiefung Forschungszusammenhänge
 - j) Erweiterung Themen und Epochen: Alte und Mittelalterliche Geschichte
 - k) Erweiterung Themen und Epochen: Neuzeit
 - l) Erweiterung Themen und Epochen: Systematik
 - m) Geschichtswissenschaftliche Forschungspraxis
 - n) Design und Durchführung eines eigenständigen wissenschaftlichen Projekts
2. Pflichtmodule Allgemeine Qualifikationen (AQua) sind:
 - a) Berufspraxis
 - b) Interdisziplinäre Schlüsselqualifikationen für Historikerinnen und Historiker: Sprachen.

III. Katholische Theologie; 1. Hauptfach (80 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
 - a) Propädeutisches Modul – Theologischer Grundkurs
 - b) Interdisziplinäres Modul
 - c) Grundlagen Systematische Theologie I

- d) Grundlagen Systematische Theologie II
 - e) Aufbau Systematische Theologie I
 - f) Grundlagen Biblische Theologie: Einleitung Altes Testament und Neues Testament
 - g) Grundlagen Biblische Theologie: Hermeneutik/Methodik
 - h) Aufbau Biblische Theologie I: Geschichte, Themen und Texte
 - i) Grundlagen Historische Theologie I
 - j) Grundlagen Historische Theologie II
 - k) Aufbau Historische Theologie I
 - l) Grundlagen Religionspädagogik
 - m) Grundlagen Praktische Theologie
 - n) Aufbau Praktische Theologie
 - o) Praktikumsmodul
2. Pflichtmodule Allgemeine Qualifikationen (AQua) sind:
- a) Interdisziplinäre Schlüsselqualifikationen für die Katholische Theologie
 - b) Antike Sprachen: Latein/Griechisch/Hebräisch
 - c) Praktikum Management.

IV. Kunstgeschichte; 1. Hauptfach (80 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
- a) Einführung in das kunstwissenschaftliche Arbeiten
 - b) Einführung in die Architekturgeschichte
 - c) Einführung in die Bildkünste
 - d) Einführung in visuelle Kulturen und Bildwissenschaft
 - e) Epochen der Kunstgeschichte I
 - f) Epochen der Kunstgeschichte II
 - g) Themenportal *Architektur, Bildkünste, visuelle Kulturen*
 - h) Themenportal *Kunst der Vormoderne (Mittelalter - 18. Jahrhundert)*
 - i) Themenportal *Kunst der Moderne (19. Jahrhundert - Gegenwart)*
 - j) Spezialwissen *Architektur, Bildkünste, visuelle Kulturen im kunsthistorischen Kontext*
 - k) Spezialwissen *Kunsthistorische Forschung*
 - l) Spezialwissen *Kunsthistorische Praxis vor Originalen*
2. Pflichtmodule Allgemeine Qualifikationen (AQua) sind:
- a) Interdisziplinäre Schlüsselqualifikationen für Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker
 - b) Berufliche Praxis in der Kunstgeschichte.

V. Medienforschung; 1. Hauptfach (80 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
- a) Grundlagen der Kommunikationsforschung
 - b) Einführung in die Medienwirkungsforschung
 - c) Grundlagen der Wissenschafts- und Technikkommunikation
 - d) Grundlagen der Medienstruktur und -organisation
 - e) Medienpraxis
 - f) Methoden der Deskriptiv- und Inferenzstatistik
 - g) Methoden der Multivariaten Statistik
 - h) Grundlagen der Methoden der empirischen Sozialforschung
 - i) Verfahren und Techniken der empirischen Sozialforschung
 - j) Angewandte Methoden der Kommunikationswissenschaft I
 - k) Angewandte Methoden der Kommunikationswissenschaft II
 - l) Datenanalyse in der Kommunikationswissenschaft
 - m) Angewandte Wissenschafts- und Technikkommunikation
 - n) Forschungspraxis für Medienforscherinnen und Medienforscher
 - o) Angewandtes wissenschaftliches Projektmanagement

2. Pflichtmodule Allgemeine Qualifikationen (AQua) sind:
 - a) Interdisziplinäre Schlüsselqualifikationen für Medienforscherinnen und Medienforscher
 - b) Berufliche Praxis in der Medienforschung.

VI. Philosophie; 1. Hauptfach (80 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
 - a) Grundlagen der Praktischen Philosophie
 - b) Grundlagen der Logik
 - c) Grundlagen der Theoretischen Philosophie
 - d) Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Philosophie
 - e) Geschichte der Philosophie – Grundlagen
 - f) Geschichte der Philosophie – Vertiefung
 - g) Teilbereiche der Praktischen Philosophie: Positionen im Überblick
 - h) Teilbereiche der Praktischen Philosophie: Texte und Argumente
 - i) Teilbereiche der Theoretischen Philosophie: Positionen im Überblick
 - j) Teilbereiche der Theoretischen Philosophie: Texte und Argumente
 - k) Themen der Philosophie I: Verstehen und Kritisieren
 - l) Themen der Philosophie II: Systematisches Argumentieren
 - m) Themen der Philosophie III: Vom Einwand zum Lösungsansatz
 - n) Spezialfragen der Praktischen Philosophie
 - o) Spezialfragen der Theoretischen Philosophie
 - p) Argumentieren auf dem Stand der Forschung
2. Pflichtmodule Allgemeine Qualifikationen (AQua) sind:
 - a) Interdisziplinäre und Schlüsselqualifikationen in der Philosophie
 - b) Berufliche Praxis in der Philosophie.

VII. Politikwissenschaft; 1. Hauptfach (80 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
 - a) Einführung in die Analyse Politischer Systeme
 - b) Einführung in die Internationale Politik
 - c) Einführung in die politische Theorie und Ideengeschichte
 - d) Vergleich Politischer Systeme
 - e) Geschichte, Theorien und Empirie Internationaler Politik
 - f) Kritisches Politisches Denken
 - g) Politikwissenschaftliche Forschungspraxis
 - h) Grundlagen der Methoden der empirischen Sozialforschung
 - i) Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung
2. Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule sind:
 - a) Wirtschaft und Politik
 - b) Verfassungsrecht
 - c) Politikwissenschaftliche Forschungsmethoden
 - d) Autokratien im Vergleich
 - e) Methoden der Deskriptiv- und Inferenzstatistik
 - f) Methoden der Multivariaten Statistik
 - g) Tätigkeit als Tutorin bzw. Tutor,

von denen vier zu wählen sind; von den Modulen Methoden der Deskriptiv- und Inferenzstatistik, Methoden der Multivariaten Statistik sowie Politikwissenschaftliche Forschungsmethoden sind zwei zu wählen; zwei weitere Wahlpflichtmodule können frei aus dem Angebot gewählt werden.

3. Pflichtmodule Allgemeine Qualifikationen (AQua) sind:
 - a) Politikwissenschaft an der TU Dresden
 - b) Interdisziplinäre Schlüsselkompetenzen für Politikwissenschaftlerinnen und Politikwissenschaftler
 - c) Berufspraxis für Politikwissenschaftlerinnen und Politikwissenschaftler.

VIII. Soziologie; 1. Hauptfach (80 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
 - a) Einführung in die Soziologie
 - b) Methoden der Deskriptiv- und Inferenzstatistik
 - c) Soziologische Theorien
 - d) Begriffliche und thematische Grundlagen der Soziologie
 - e) Methoden der Multivariaten Statistik
 - f) Grundlagen der Methoden der empirischen Sozialforschung
 - g) Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung
 - h) Mikro- und Makrosoziologie in der Erweiterung
 - i) Verfahren und Techniken der empirischen Sozialforschung
 - j) Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung
 - k) Spezielle Soziologien I: Kultur, Wissen, Medien, Globalisierung
 - l) Spezielle Soziologien II: Arbeit, Bildung, Gender und Familie
 - m) Spezielle Soziologien III: Umwelt, Technik und Wissenschaft
 - n) Soziologische Methoden
2. Pflichtmodule Allgemeine Qualifikationen (AQua) sind:
 - a) Interdisziplinäre Schlüsselqualifikationen für Soziologinnen und Soziologen
 - b) Berufliche Praxis in der Soziologie.

Anlage 2: Module der 2. Hauptfächer

I. Anglistik und Amerikanistik; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
 - a) Basismodul: Grundlagen Sprachwissenschaft
 - b) Basismodul: Grundlagen anglistische/amerikanistische Literaturwissenschaft
 - c) Basismodul: Grundlagen anglistische/amerikanistische Kulturwissenschaft
 - d) Language Competences – Pronunciation/Intonation/Grammar
 - e) Language Competences – Vocabulary/Listening/Speaking
 - f) Überblicksmodul
 - g) Vertiefungsmodul: Sprachwissenschaft
 - h) Vertiefungsmodul: anglistische/amerikanistische Literaturwissenschaft
 - i) Vertiefungsmodul: anglistische/amerikanistische Kulturwissenschaft
 - j) Language Competences – Writing/Application
2. Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule sind:
 - a) Ausbaumodul: Sprachwissenschaft
 - b) Ausbaumodul: British Studies
 - c) Ausbaumodul: North American Studies,
von denen eins zu wählen ist;
 - d) Ergänzungsmodul: Sprachwissenschaft
 - e) Ergänzungsmodul: British Studies
 - f) Ergänzungsmodul: North American Studies,
von denen zwei zu wählen sind, die das Themenfeld des jeweiligen Ausbaumoduls nicht umfassen.

II. Architekturwissenschaft; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
 - a) Architekturwissenschaftliches Propädeutikum
 - b) Geschichte des westlichen Bauens vor 1800
 - c) Grundlagen der Baukonstruktion
 - d) Baufachliche Praxis
 - e) Gebäudelehre
 - f) Geschichte der Landschaftsarchitektur
 - g) Geschichte des westlichen Bauens nach 1800
 - h) Denkmalpflege
 - i) Geschichte und Theorie Ausgewählte Kapitel
2. Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule sind:
 - a) Gartendenkmalpflege
 - b) Darstellungslehre: Prinzipien versus Probehandeln
 - c) Darstellungslehre: Kunst und Kommunikation
 - d) Grundlagen des Entwerfens
 - e) Gestaltungslehre: Fläche, Körper, Raum
 - f) Gestaltungslehre: Räumliches Gestalten
 - g) Wahlanteil Geschichte und Theorie
 - h) Ergänzungsanteil Geschichte und Theorie
 - i) Vertiefung Geschichte und Theorie,
von denen im Umfang von 20 Leistungspunkten zu wählen ist.

III. Evangelische Theologie; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:

1. Einführung in die Religionspädagogik
2. Neutestamentliches Griechisch 1
3. Neutestamentliches Griechisch 2
4. Einführung in die Kirchengeschichte
5. Epochen und Themen der Kirchengeschichte
6. Einführung in die Biblische Literatur 1: Methoden und Neues Testament
7. Einführung in die Biblische Literatur 2: Altes und Neues Testament
8. Biblische Texte und Themen 1: Theologische Erschließung
9. Biblische Texte und Themen 2: Exegetische Differenzierung
10. Einführung in die Systematische Theologie – Dogmatik
11. Einführung in die Systematische Theologie – Ethik
12. Systematische Theologie entwickeln
13. Theologie in der Gegenwart
14. Schwerpunktsetzung in der theologischen Arbeit.

IV. Germanistik; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:

1. Basismodul: Ältere deutsche Literatur
2. Basismodul: Neuere deutsche Literatur
3. Basismodul: Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte
4. Basismodul: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
5. Basismodul: Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten
6. Vertiefungsmodul: Literatur- und Medienanalyse
7. Vertiefungsmodul: Themen und Aspekte der Angewandten Linguistik
8. Vertiefungsmodul: Lektürepraxis
9. Ausbaumodul: Literatur und Medien im gesellschaftlichen Kontext
10. Ausbaumodul: Sprachsystem und Sprachgebrauch.

V. Geschichte; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft: Disziplinen und Arbeitstechniken
2. Einführung in die Geschichtswissenschaft: Konzepte, historische Methode und Quellenarbeit
3. Epochale Orientierung: Alte und Mittelalterliche Geschichte
4. Epochale Orientierung: Neuzeit
5. Epochale Orientierung: Systematik
6. Grundlagenvertiefung: Alte und Mittelalterliche Geschichte
7. Grundlagenvertiefung: Neuzeit
8. Grundlagenvertiefung: Systematik
9. Erweiterung Themen und Epochen: Alte und Mittelalterliche Geschichte
10. Erweiterung Themen und Epochen: Neuzeit
11. Erweiterung Themen und Epochen: Systematik
12. Geschichtswissenschaftliche Forschungspraxis.

VI. Katholische Theologie; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:

1. Propädeutisches Modul – Theologischer Grundkurs
2. Interdisziplinäres Modul
3. Grundlagen Systematische Theologie I
4. Grundlagen Systematische Theologie II

5. Aufbau Systematische Theologie I
6. Grundlagen Biblische Theologie: Einleitung Altes Testament und Neues Testament
7. Grundlagen Biblische Theologie: Hermeneutik/Methodik
8. Aufbau Biblische Theologie I: Geschichte, Themen und Texte
9. Grundlagen Historische Theologie I
10. Grundlagen Historische Theologie II
11. Aufbau Historische Theologie I
12. Grundlagen Religionspädagogik
13. Grundlagen Praktische Theologie
14. Aufbau Praktische Theologie.

VII. Katholische Theologie interdisziplinär; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
 - a) Aufbau Systematische Theologie II
 - b) Aufbau Biblische Theologie II: Bibeldidaktik
 - c) Aufbau Historische Theologie II
 - d) Aufbau Religionspädagogik B
2. Fachwissenschaftliche Wahlbereiche, von denen jeweils zwei Wahlpflichtmodule aus zwei der Wahlpflichtbereiche zu wählen sind, sind:
 - a) Theologien der Gegenwart:
Wahlpflichtmodule sind:
 - aa) Bibel in der Rezeption
 - bb) Systematische Theologien der Gegenwart
 - cc) Praktische Theologie konkret,
 - b) Theologie kontrovers:
Wahlpflichtmodule sind:
 - aa) Bibel kontrovers
 - bb) Systematische Theologie kontrovers
 - cc) Kirchen- und Theologiegeschichte kontrovers
 - dd) Religionspädagogik adressatenbezogen,
 - c) Antike Sprachen und Quellen:
Wahlpflichtmodule sind:
 - aa) Hebräisch II
 - bb) Hebräisch-Lektüre
 - cc) Neutestamentliches Griechisch II
 - dd) Latein II
 - ee) Latein III
 - ff) Quellen der Kirchen- und Theologiegeschichte
3. Fachpraktische bzw. interdisziplinäre Wahlpflichtbereiche, von denen ein Wahlpflichtbereich zu wählen ist, sind:
 - a) Fachpraktikum
Pflichtmodul ist:
 - aa) Pastorale Arbeitsfelder
 - b) Evangelische Theologie:
Pflichtmodule sind:
 - aa) Epochen und Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte
 - bb) Biblische Texte und Themen 1: Theologische Erschließung
 - cc) Biblische Texte und Themen 2: Exegetische Differenzierung
 - dd) Systematische Theologie entwickeln
 - ee) Theologie in der Gegenwart
 - ff) Interdisziplinäres Modul Religion – Theologie – Weltdeutung

- c) Sozialwissenschaften:
Pflichtmodule sind:
 - aa) Methoden der Deskriptiv- und Inferenzstatistik
 - bb) Methoden der Multivariaten Statistik
 - cc) Grundlagen der Methoden der empirischen Sozialforschung
 - dd) Verfahren und Techniken der empirischen Sozialforschung
 - ee) Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung
 - ff) Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung
- d) Biologie:
 - aa) Pflichtmodule sind:
 - aaa) Pflanzliche Vielfalt in ihrem Lebensraum
 - bbb) Vergleichende Morphologie und Anatomie der Tiere
 - ccc) Morphologie, Anatomie und Physiologie der Pflanzen
 - ddd) Anpassung der Tiere an ihren Lebensraum,
 - bb) Wahlpflichtmodule sind:
 - aaa) Evolution und Vielfalt
 - bbb) Ökologie und Biogeographie
 - ccc) Nutzpflanzen, Blüten- und Fruchtökologie im Kontext Schulgarten
 - ddd) Zoologischer Garten
 - eee) Pflanzen und Tiere der Mitwelt – kulturgeschichtliche, soziopolitische und ethische Perspektiven,
von denen zwei zu wählen sind.

VIII. Klassische Philologie; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:

1. Basismodul: Einführung in Inhalte und Methoden der Klassischen Philologie
2. Basismodul: Einführung in die antiken Sprachen
3. Fremdsprachen - Griechisch I
4. Fremdsprachen - Griechisch II
5. Antike Sprachübung I
6. Vertiefungsmodul: Antike Literatur – Prosa
7. Antike Sprachübung II
8. Vertiefungsmodul: Antike Literatur – Dichtung
9. Ausbaumodul: Antike Literatur – Prosa
10. Ausbaumodul: Antike Literatur – Dichtung
11. Antike Sprachübung III
12. Erweiterungsmodul: Wissenschaftliche Perspektiven.

IX. Kunstgeschichte; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:

- a) Einführung in das kunstwissenschaftliche Arbeiten
- b) Einführung in die Architekturgeschichte
- c) Einführung in die Bildkünste
- d) Einführung in visuelle Kulturen und Bildwissenschaft
- e) Epochen der Kunstgeschichte I
- f) Epochen der Kunstgeschichte II
- g) Themenportal *Architektur, Bildkünste, visuelle Kulturen*
- h) Themenportal *Kunst der Vormoderne (Mittelalter - 18. Jahrhundert)*
- i) Themenportal *Kunst der Moderne (19. Jahrhundert - Gegenwart)*
- j) Spezialwissen *Architektur, Bildkünste, visuelle Kulturen im kunsthistorischen Kontext.*

2. Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule sind:
 - a) Spezialwissen *Kunsthistorische Forschung*
 - b) Spezialwissen *Kunsthistorische Praxis vor Originalen*, von denen eins zu wählen ist.

X. Medienforschung; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:

1. Grundlagen der Kommunikationsforschung
2. Einführung in die Medienwirkungsforschung
3. Grundlagen der Wissenschafts- und Technikkommunikation
4. Grundlagen der Medienstruktur und -organisation
5. Methoden der Deskriptiv- und Inferenzstatistik
6. Methoden der Multivariaten Statistik
7. Grundlagen der Methoden der empirischen Sozialforschung
8. Verfahren und Techniken der empirischen Sozialforschung
9. Angewandte Methoden der Kommunikationswissenschaft I
10. Angewandte Methoden der Kommunikationswissenschaft II
11. Datenanalyse in der Kommunikationswissenschaft
12. Angewandte Wissenschafts- und Technikkommunikation
13. Forschungspraxis für Medienforscherinnen und Medienforscher.

XI. Philosophie; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:

- a) Grundlagen der Praktischen Philosophie
- b) Grundlagen der Logik
- c) Grundlagen der Theoretischen Philosophie
- d) Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Philosophie
- e) Geschichte der Philosophie – Grundlagen
- f) Geschichte der Philosophie – Vertiefung
- g) Teilbereiche der Praktischen Philosophie: Positionen im Überblick
- h) Teilbereiche der Praktischen Philosophie: Texte und Argumente
- i) Teilbereiche der Theoretischen Philosophie: Positionen im Überblick
- j) Teilbereiche der Theoretischen Philosophie: Texte und Argumente
- k) Themen der Philosophie I: Verstehen und Kritisieren
- l) Themen der Philosophie II: Systematisches Argumentieren
- m) Argumentieren auf dem Stand der Forschung.

2. Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule sind:

- a) Spezialfragen der Praktischen Philosophie
- b) Spezialfragen der Theoretischen Philosophie, von denen eines zu wählen ist.

XII. Politikwissenschaft; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:

- a) Einführung in die Analyse Politischer Systeme
- b) Einführung in die Internationale Politik
- c) Einführung in die politische Theorie und Ideengeschichte
- d) Vergleich Politischer Systeme
- e) Geschichte, Theorien und Empirie Internationaler Politik
- f) Kritisches Politisches Denken
- g) Politikwissenschaftliche Forschungspraxis
- h) Grundlagen der Methoden der empirischen Sozialforschung
- i) Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung

2. Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule sind:
 - a) Wirtschaft und Politik
 - b) Verfassungsrecht
 - c) Politikwissenschaftliche Forschungsmethoden
 - d) Autokratien im Vergleich
 - e) Tätigkeit als Tutorin bzw. Tutor,
von denen zwei zu wählen sind.

XIII. Romanistik; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
 - a) Basismodul Romanistik 1: Literatur- und Kulturgeschichte
 - b) Basismodul Romanistik 2: Literatur- und Kulturtheorie
 - c) Basismodul Romanistik 3: Wissenschaftliches Arbeiten
2. Schwerpunkte, von denen einer zu wählen ist, sind:
 - a) Schwerpunkt Französisch:
Pflichtmodule sind:
 - aa) Basismodul: Französische Sprachwissenschaft
 - bb) Sprachpraxis B1.2 – Französisch
 - cc) Sprachpraxis B2.1 – Französisch
 - dd) Vertiefungsmodul: Französische Literatur- und Kulturwissenschaft
 - ee) Vertiefungsmodul: Französische Sprachwissenschaft
 - ff) Vertiefungsmodul: Freie Wahl - Französisch
 - gg) Sprachpraxis B2.2 – Französisch
 - hh) Sprachpraxis C1.1.1 – Französisch
 - ii) Sprachpraxis C1.1.2 – Französisch
 - jj) Sprachpraxis C1.2.1 – Französisch,
 - b) Schwerpunkt Italienisch:
Pflichtmodule sind:
 - aa) Basismodul: Italienische Sprachwissenschaft
 - bb) Sprachpraxis A1 – Italienisch
 - cc) Sprachpraxis A2 – Italienisch
 - dd) Vertiefungsmodul: Italienische Literatur- und Kulturwissenschaft
 - ee) Vertiefungsmodul: Italienische Sprachwissenschaft
 - ff) Vertiefungsmodul: Freie Wahl – Italienisch
 - gg) Sprachpraxis B1.1 – Italienisch
 - hh) Sprachpraxis B1.2 – Italienisch
 - ii) Sprachpraxis B2.1 – Italienisch
 - jj) Sprachpraxis B2.2 – Italienisch.

XIV. Slavistik; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
 - a) Basismodul: Grundlagen der Sprachwissenschaft
 - b) Basismodul: Grundlagen der Literaturwissenschaft
 - c) Basismodul: Grundlagen der Kulturwissenschaft
 - d) Basismodul: Wissenschaftliches Arbeiten
 - e) Vertiefungsmodul: Diachrone und synchrone Sprachwissenschaft
 - f) Vertiefungsmodul: Literatur- und Kulturwissenschaft.
2. Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule sind:
 - a) Ausbaumodul: Kulturwissenschaftliche Linguistik
 - b) Ausbaumodul: Philologische Kulturwissenschaft,
von denen eins zu wählen ist.

3. Sprachpraktische Schwerpunkte, von denen einer zu wählen ist, sind:

- a) Sprachpraktischer Schwerpunkt Polnisch:
Pflichtmodule sind:
 - aa) Sprachpraxis A1: Polnisch
 - bb) Sprachpraxis A2: Polnisch
 - cc) Sprachpraxis B1.1: Polnisch
 - dd) Sprachpraxis B1.2: Polnisch
 - ee) Sprachpraxis B2.1: Polnisch
 - ff) Sprachpraxis B2.2: Polnisch
- b) Sprachpraktischer Schwerpunkt Russisch:
 - aa) Sprachpraxis A1: Russisch
 - bb) Sprachpraxis A2: Russisch
 - cc) Sprachpraxis B1.1: Russisch
 - dd) Sprachpraxis B1.2: Russisch
 - ee) Sprachpraxis B2.1: Russisch
 - ff) Sprachpraxis B2.2: Russisch
- c) Sprachpraktischer Schwerpunkt Sorbisch:
 - aa) Sprachpraxis A1: Sorbisch
 - bb) Sprachpraxis A2: Sorbisch
 - cc) Sprachpraxis B1.1: Sorbisch
 - dd) Sprachpraxis B1.2: Sorbisch
 - ee) Sprachpraxis B2.1: Sorbisch
 - ff) Sprachpraxis B2.2: Sorbisch
- d) Sprachpraktischer Schwerpunkt Tschechisch:
 - aa) Sprachpraxis A1: Tschechisch
 - bb) Sprachpraxis A2: Tschechisch
 - cc) Sprachpraxis B1.1: Tschechisch
 - dd) Sprachpraxis B1.2: Tschechisch
 - ee) Sprachpraxis B2.1: Tschechisch
 - ff) Sprachpraxis B2.2: Tschechisch.

XV. Sozialwissenschaften; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

Wahlpflichtbereiche, von denen zwei gemäß § 3 Absatz 3 der Studienordnung für das 2. Hauptfach Sozialwissenschaften im Bachelorstudiengang Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften zu wählen sind, sind:

1. Wahlpflichtbereich I – Sozialwissenschaftliche Grundlagen:

- a) Pflichtmodul ist:
 - aa) Einführung in die Sozialwissenschaften
- b) Wahlpflichtmodule, von denen Module im Umfang von 25 Leistungspunkten aus einem oder beiden sozialwissenschaftlichen Fachbereichen zu wählen sind, die nicht bereits im 1. Hauptfach studiert werden, sind:
 - aa) im sozialwissenschaftlichen Fachbereich Medienforschung:
 - aaa) Einführung in die Medienforschungswirkung
 - bbb) Grundlagen der Wissenschafts- und Technikkommunikation
 - ccc) Grundlagen der Medienstruktur und -organisation
 - ddd) Angewandte Methoden der Kommunikationswissenschaft I
 - eee) Angewandte Methoden der Kommunikationswissenschaft II
 - bb) im sozialwissenschaftlichen Fachbereich Politikwissenschaft:
 - aaa) Grundlagen der Analyse Politischer Systeme
 - bbb) Erweiterung Analyse Politischer Systeme
 - ccc) Grundlagen der Internationalen Politik
 - ddd) Erweiterung Internationale Politik

- eee) Grundlagen der politischen Theorie und Ideengeschichte
- fff) Erweiterung Politische Theorie und Ideengeschichte
- cc) im sozialwissenschaftlichen Fachbereich Soziologie:
 - aaa) Theorien der Gesellschaft und des Sozialen
 - bbb) Geschichte der Gesellschaftstheorien
 - ccc) Begriffliche und thematische Grundlagen der Soziologie
 - ddd) Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung
 - eee) Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung
 - fff) Mirko- und Makrosoziologie in der Erweiterung,
- 2. Wahlpflichtbereich II – Sozialwissenschaftliche Vertiefung:
 - a) Pflichtmodul ist:
 - aa) Sozialwissenschaften als interdisziplinäres Feld
 - b) Wahlpflichtmodule, von denen Module im Umfang von 30 Leistungspunkten aus einem oder beiden sozialwissenschaftlichen Fachbereichen zu wählen sind, die nicht bereits im 1. Hauptfach studiert werden, sind:
 - aa) im sozialwissenschaftlichen Fachbereich Medienforschung:
 - aaa) Einführung in die Medienwirkungsforschung
 - bbb) Grundlagen der Wissenschafts- und Technikkommunikation
 - ccc) Grundlagen der Medienstruktur und -organisation
 - ddd) Angewandte Methoden der Kommunikationswissenschaft I
 - eee) Angewandte Methoden der Kommunikationswissenschaft II
 - fff) Datenanalyse in der Kommunikationswissenschaft
 - ggg) Angewandte Wissenschafts- und Technikkommunikation
 - hhh) Forschungspraxis für Medienforscherinnen und Medienforscher,
 - bb) im sozialwissenschaftlichen Fachbereich Politikwissenschaft:
 - aaa) Grundlagen der Analyse Politischer Systeme
 - bbb) Erweiterung Analyse Politischer Systeme
 - ccc) Grundlagen der Internationalen Politik
 - ddd) Erweiterung Internationale Politik
 - eee) Grundlagen der politischen Theorie und Ideengeschichte
 - fff) Erweiterung Politische Theorie und Ideengeschichte
 - ggg) Vergleich Politischer Systeme
 - hhh) Geschichte, Theorie und Empirie Internationaler Politik
 - iii) Kritisches Politisches Denken
 - jjj) Wirtschaft und Politik
 - kkk) Verfassungsrecht
 - lll) Autokratien im Vergleich
 - mmm) Politikwissenschaftliche Forschungspraxis
 - cc) im sozialwissenschaftlichen Fachbereich Soziologie:
 - aaa) Theorien der Gesellschaft und des Sozialen
 - bbb) Geschichte der Gesellschaftstheorien
 - ccc) Begriffliche und thematische Grundlagen der Soziologie
 - ddd) Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung
 - eee) Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung
 - fff) Mirko- und Makrosoziologie in der Erweiterung
 - ggg) Spezielle Soziologien I: Kultur, Wissen, Medien, Globalisierung
 - hhh) Spezielle Soziologien II: Arbeit, Bildung, Gender und Familie
 - iii) Spezielle Soziologien III: Umwelt, Technik und Wissenschaft
 - jjj) Soziologische Methoden,

3. Wahlpflichtbereich III – Vertiefung Politikwissenschaft:
Pflichtmodule sind:
 - a) Sozialwissenschaften als interdisziplinäres Feld
 - b) Global Governance und Europäische Integration
 - c) Aktuelle Debatten der Internationalen Politik
 - d) Aktuelle Debatten der vergleichenden Demokratieforschung
 - e) Digitalpolitik
 - f) Methoden der politischen Theorie
 - g) Aktuelle Debatten der Politischen Theorie
4. Wahlpflichtbereich IV – Vertiefung Soziologie:
Pflichtmodule sind:
 - a) Sozialwissenschaften als interdisziplinäres Feld
 - b) Erweiterung Soziologie
 - c) Data Science
 - d) Spezialisierung Interaktion und Organisation
 - e) Spezialisierung Strukturen und Theorien der Gesellschaft
 - f) Spezialisierung Soziologische Analysen
 - g) Projekt Soziologie
5. Wahlpflichtbereich V – Interdisziplinäre Ergänzung:
Fachbereiche, von denen einer zu wählen ist, sind:
 - a) Fachbereich Medieninformatik
Pflichtmodule sind:
 - aa) Algorithmen und Datenstrukturen für Medienforscherinnen und Medienforscher
 - bb) RoboLab
 - cc) Programmierung für Medienforscherinnen und Medienforscher
 - dd) Softwaretechnologie für Medienforscherinnen und Medienforscher
 - ee) Einführung in die Medieninformatik
 - ff) Grundlagen der Gestaltung für Medienforscherinnen und Medienforscher
 - gg) Einführung in die Mediengestaltung für Medienforscherinnen und Medienforscher
 - b) Fachbereich Psychologie
Pflichtmodule sind:
 - aa) Differentielle und Persönlichkeitspsychologie
 - bb) Allgemeine Psychologie
 - cc) Sozialpsychologie
 - dd) Organisations- und Personalpsychologie
 - c) Fachbereich Recht
 - aa) Pflichtmodul ist:
 - aaa) Grundlagen des Privatrechts und der juristischen Methodenlehre
 - bb) Wahlpflichtmodule sind:
 - aaa) Grundlagen des Staatsrechts
 - bbb) Introduction to Public International Law
 - ccc) Besonderes Völkerrecht
 - ddd) Introduction to European Union Law
 - eee) Recht der Internationalen Organisationen
 - fff) International Economic Law
 - ggg) Internationaler Menschenrechtsschutz
 - hhh) Humanitäres Völkerrecht
 - iii) Internet- und Datenschutzrecht
 - jjj) Urheber- und Medienrecht
 - kkk) Marken-, Design- und Patentrecht
 - lll) Rechtliche Aspekte der Digital Humanities,
von denen fünf zu wählen sind.

- d) Fachbereich Sozialpädagogik
Pflichtmodule sind:
 - aa) Sozialpädagogik der Lebensalter
 - bb) Soziale Probleme und Adressatinnen und Adressaten
 - cc) Historische und theoretische Zugänge zu Institutionen und Organisationen der Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften
 - dd) Prävention und Intervention I
 - ee) Prävention und Intervention II
- e) Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
 - aa) Pflichtmodule sind:
 - aaa) Einführung in die Betriebswirtschaftslehre und Organisation
 - bbb) Grundlagen des Rechnungswesens
 - ccc) Einführung in die Volkswirtschaftslehre
 - bb) Wahlpflichtmodule sind:
 - aaa) Jahresabschluss, Investition und Finanzierung
 - bbb) Produktion und Logistik
 - ccc) Marketing und Nachhaltige Unternehmensführung
 - ddd) Einführung in die Makroökonomie
 - eee) Einführung in die Mikroökonomie
 - fff) Strategie und Wettbewerb,
 von denen vier Wahlpflichtmodule zu wählen sind.

XVI. Soziologie; 2. Hauptfach (70 Leistungspunkte)

1. Fachwissenschaftliche Pflichtmodule sind:
 - a) Einführung in die Soziologie
 - b) Methoden der Deskriptiv- und Inferenzstatistik
 - c) Soziologische Theorien
 - d) Begriffliche und thematische Grundlagen der Soziologie
 - e) Methoden der Multivariaten Statistik
 - f) Grundlagen der Methoden der empirischen Sozialforschung
 - g) Verfahren und Techniken der empirischen Sozialforschung
 - h) Mikro- und Makrosoziologie in der Erweiterung
 - i) Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung
 - j) Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung
2. Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule sind:
 - a) Spezielle Soziologien I: Kultur, Wissen, Medien, Globalisierung
 - b) Spezielle Soziologien II: Arbeit, Bildung, Gender und Familie
 - c) Spezielle Soziologien III: Umwelt, Technik und Wissenschaft
 - d) Soziologische Methoden,
 von denen zwei zu wählen sind.